

Mitteilungsheft 2020



**Deutscher Alpenverein
Sektion Mittenwald**

Programm 2020
Tourenberichte

Mitgliedsausweis
innen liegend



Die Heimat in besonderen Augenblicken!

DER BEKANNTE BERG-KALENDER



FASZINIERENDE FOTOGRAFIEN
AUS DEM WERDENFELSER LAND



www.kriner-weiermann.de

In gleicher Edition ist eine umfangreiche Postkartensammlung erhältlich.
Alle Fotografien werden auch als hochwertige und großformatige Bilder angeboten.
Außerdem werden Auftragsfotografie und Filmproduktionen angeboten.



Inhaltsverzeichnis

Informationen

DAV-Geschäftsstelle, Sektion Mittenwald	4
Vorstandsbericht	5
Wichtige Hinweise	7
„Vergelt´s Gott“	9
Vorträge und Veranstaltungen	10
Tourenprogramm 2020	11
Rechtliches	13
Unsere neuen Mitglieder 2019	15
Unsere neue Hüttenwirtin auf der Mittenwalder Hütte	17
Jahreshauptversammlung 2019	18
Aufgaben des Bergwachtmannes auf bewirtschafteten Hütten	19
Jubilare unserer Sektion	21
Impressionen der Sektionsadventsfeier 2019	23
Sektions-Skimeisterschaft 2019	24
Alle Rennteilnehmer 2019 nach Gesamtzeit	25
Alle Rennteilnehmer 2019 nach Zeitdifferenz	26
Tätigkeitsbericht 2019 des Wegreferenten	29
Jahresbericht DAV Kindergruppe „Karwendelzwerge“ 2019	33

Tourenberichte

Bergtouren und Wanderungen DAV Seniorengruppe 2019	37
Tourenplanung Seniorengruppe DAV Sektion Mittenwald 2020	46
Fotografie am Mittenwalder Höhenweg	49
Skitouren-Ausbildung am Kranzberg	55
Neues Eisen braucht die Wand	57
Bike-Tour durchs Ötztal (11.08.2019)	60
Kalymnos Oktober/November 2018	63
„Hochamt“ auf der Kyrkturmspitze	66
Besuch von Repräsentanten der Patenschafts-Sektion Koblenz	72
Mit der Seniorengruppe im südlichen Allgäu	76
Alter Bergbaustollen an der Ropfenvogel-Rinne	81
 Buchvorstellungen und Bergliteratur	85



DAV-Geschäftsstelle, Sektion Mittenwald

Adresse: 82481 Mittenwald, Matthias-Klotz-Str.26
Telefon: 08823 / 1015
E-Mail: dav-mittenwald@t-online.de
Internet: www.dav-mittenwald.de

Vorstand

1.Vorstand:	Max Schmidt, Matthias-Klotz-Str. 26, 82481 Mittenwald	08823 / 1015
2.Vorstand:	Alois Lösl, Ludwig-Murr-Str.18, 82481 Mittenwald	08823 / 2595
Schatzmeister:	Peter Märkl, Prinz-Eugen-Str. 6, 82481 Mittenwald	08823 / 3532
Schriftführerin:	Birgit Holzer, Beim Birnbaum 8, 82481 Mittenwald	08823 / 2994
Jugendreferent:	Frank Neumayr, Krepelschroffenstr. 13, 82499 Wallgau	01728401574

Leiter der Untergruppen

Seniorenwandern	Karl-Heinz Richter, In der Wasserwiese 2, 82481 Mitenwald	0882393078
Jungmannschaft:	Frederik Kirchner, Schöttlkarstr. 21, 82481 Mittenwald	01633929819
Karwendelzwerge:	Christoph Schmidt, Alpspitzstr. 17, 82491 Grainau	01714553855

Referenten für

Ausbildung:	Alois Lösl, Ludwig-Murr-Str.18, 82481 Mittenwald	08823 / 2595
Brunnsteinhütte:	Marinus Zwerger, Goethestr. 55, 82481 Mittenwald	08823 / 928566
Mittenwalder Hütte:	Hans Neuner, Frühlingsstr. 34, 82481 Mittenwald	08823 / 8268
Krinner-Kofler-Hütte:	Anton Gilg, Ferchenseestr. 22, 82481 Mittenwald	08823 / 2480
Naturschutz:	Reinhold Siegel, Karwendelstr. 19, 81482 Mittenwald	08823 / 8873
Schriftleitung:	Sabine Schmitz, Partenkirchn. Str.58, 82481 Mittenwald	08823 / 926760
Seilbahnen:	Johann Brennauer, Obermarkt 60, 82481 Mittenwald	08823 / 936811
Veranstaltungen:	Alois Ostler, Frühlingsstr. 8, 82481 Mittenwald	01729541062
Wege und Steige:	Stefan Adam, Matthias-Klotz-Str. 8, 82481 Mittenwald	08823 / 2828

Hüttenwächter

Brunnsteinhütte Hans-Peter Gallenberger, Schießstattweg 8, 82481 Mittenwald,

Tel. 08823 / 94385,

Tel. Hütte 0172 / 8909613 Fax 0172 / 8909614

E-Mail: brunnstein@t-online.de - www.brunnsteinhuette.de

Mittenwalder Hütte

Jeanette Lorenz, Partenkirchner Str. 33, 82481 Mittenwald

Tel. Hütte 0151 / 17303118

E-Mail: mittenwalderhuette@t-online.de - www.mittenwalder-hütte.de



Vorstandsbericht

Liebe Sektionsmitglieder,

lassen wir ein ereignisreiches Jahr 2019 Revue passieren. Bei unserer Hauptversammlung am 15. März konnten wir 22 Mitglieder für die langjährige Treue zum Alpenverein ehren. Auch ich erhielt eine Ehrung, unser Bürgermeister Adi Hornsteiner überreichte mir die Silberne Bürgermedaille für 25 Jahre im Ehrenamt als 1. Vorstand der Sektion.

2 Tage später fand unser Skimeisterschaft am Luttensee statt. Mit 81 Teilnehmern, davon 15 Familien hatten wir Rekordbeteiligung.

Vor Beginn der Hüttenaison hatten wir einen Vortrag im AV-Haus über das Problem „Bettwanzen“. Es waren die Wirte der Brunnsteinhütte, Mittenwalder Hütte, Krinner-Kofler-Hütte, Hochlandhütte, des Soiernhauses, der Weilheimer Hütte und der Meierhütte anwesend.

Ende April begannen an der Materialseilbahn zur Mittenwalder Hütte die Abschlussarbeiten. Für Mitte Mai war die Abnahme geplant. Aber durch Probleme der Elektrik und am Kopierwerk musste die Firma immer wieder nacharbeiten. Die Abnahme durch den TÜV Süd erfolgte dann schließlich am 18. Oktober. 2 Tage vorher übergab Bernhard Kriner die Hütte an Jeanette Lorenz. Ein herzliches vergelt's Gott an Luise und Bernhard für 7 Jahre gute Zusammenarbeit.

Unserer neuen Wirtin Jeanette wünsche ich einen guten Einstand und viele Besucher auf der Hütte. Bleiben wir noch bei der Mittenwalder Hütte. Im Oktober wurde ein Bauantrag bei der Gemeinde eingereicht zur teilweisen Erneuerung der Stützmauer und der Terrasse. Vom Bauausschuss einstimmig genehmigt warten wir jetzt auf die Zustimmung durch das Landratsamt. Die Arbeiten sollen dann im Frühjahr beginnen.

Auf der Brunnsteinhütte wurde der Wassertank erneuert und eine neue Leitung zur Hütte verlegt.

Auch der Wasserspeicher in der Hütte ist ausgetauscht worden. Oberhalb des Spielplatzes wurde ein größeres Netz angebracht, um herabfallende Steine aufzufangen.

Viele Arbeitsstunden wurden wieder vom Wegereferent Stefan Adam geleistet. Vor allem am Klettersteig war viel Arbeit notwendig. Unter anderem wurde eine komplette Leiter, die durch Steinschlag beschädigt wurde, ausgetauscht.

Zum Jubiläumsbuch des DAV lieferte unsere Sektion auch eine Tour. Mit sieben Freunden der Patensektion Koblenz und ebenso vielen Mittenwaldern gingen wir den Teil 2 dieser Tour von der Krinner-Kofler-Hütte zum Karwendelhaus. -siehe Bericht – 112 neue Mitglieder konnten wir 2019 in unserer Sektion begrüßen, so dass der Mitgliederstand inzwischen auf 3240 angewachsen ist.

Unsere Bücherei im Bürgerhaus wurde Ende des Jahres aufgelöst. Die Führer und Karten sind im Sektionshaus von Marion und Werner Wackerle eingesortiert worden. Wer etwas benötigt, kann sich bei der Geschäftsstelle erkundigen.

Die Seniorengruppe erfreut sich weiter großer Beliebtheit und die Teilnehmerzahl steigt noch immer. Das liegt wahrscheinlich am Gruppenleiter und seinen großartigen Touren.

Von der bayerischen Staatsregierung gibt es ein Sonderprogramm Berghütten zum Bau von kommunalen Abwasserkanälen über 1000m üNN. Ein Vorprojekt mit Kostenschätzung wurde von der Firma Kappelmeier erstellt. Es wurde beim Wasserwirtschaftsamt Weilheim eingereicht und auf eine Prioritätenliste gesetzt. Mitte November kam dann die Zusage, dass das Projekt „Abwasserleitung Brunnsteinhütte“ gefördert wird.



Zum Schluss möchte ich allen danken, die mich und den Vorstand in unserer gemeinsamen Arbeit für die Sektion unterstützt haben.

Ihnen allen wünsche ich ein erfolgreiches unfallfreies Bergsteiger- und Wanderjahr!

Ihr
Max Schmidt

Max Schmidt



© www.christian-pfanzelt.de

Klettersteig-Klassiker mit Aussicht und Gipfelglück!

Der Mittenwalder Klettersteig wird von vielen Alpinisten als einer der schönsten Höhenwege im Alpenraum bezeichnet. Kein Wunder, denn die grandiose Aussicht auf das Bayerische Voralpenland und die umliegenden Gipfelzüge ist einzigartig und lässt selbst erfahrene Bergfexen noch lange nach der Begehung schwärmen!

Wer den Klettersteig erleben will, hat die Wahl: Eine zweitägige Tour mit Aufstieg zu Fuß und Übernachtung in der Brunnsteinhütte oder doch lieber die Fahrt mit der Karwendelbahn bis ca. eine halbe Gehstunde unter die westliche Karwendelspitze und der Abstieg über den Höhenweg – und auch, wenn man auf der von atemberaubende Felsformationen und wildromantischen Schluchten gesäumten Tour trittsicher und schwindelfrei sein sollte, ist sie mit passender Ausrüstung auch für Klettersteig-Neulinge bestens geeignet. Erleben Sie diese einzigartige Tour in der Alpenwelt Karwendel!

In den Tourist-Informationen in Mittenwald, Krün und Wallgau beraten wir Sie gern!

WANDERN UND BERGSTEIGEN in UNBERÜHRTER NATUR



Alpenwelt Karwendel GmbH
Tel. 0 88 23 - 339 81
info@alpenwelt-karwendel.de
www.alpenwelt-karwendel.de



Wichtige Hinweise

Die Sektionsabende finden jeweils jeden 4. Freitag des Monats um 20 Uhr im Hotel Post statt.
Vortragsthemen stehen im "Jahresprogramm" Seite 10 , werden im Schaukasten der Sektion am Goethehaus, sowie am „schwarzen Brett“ der Heimatzeitung bekannt gegeben.

Die Karwendelzwerge treffen sich jeden 2. und 4. Freitag in der Karwendelkaserne, Anmeldung bei Christoph Schmidt, siehe auch www.dav-mittenwald.de >Gruppen> Zwerge

Die Jugendgruppe trifft sich jeden 1. und 3. Freitag in der Karwendelkaserne

Anträge und Ausweise zur Mitgliedschaft sind beim 1. Vorstand erhältlich.

Sind Sie

- > umgezogen?
- > Eine neue Bank / Kontonummer ?

Wenn ja, teilen Sie uns dies bitte -mit Angabe Ihrer Mitgliedsnummer- umgehend mit, damit wir uns um alles Weitere kümmern!

DAV Sektion Mittenwald, Matthias-Klotz-Str.26, 82481 Mittenwald

Redaktionsschluss für das Mitteilungsheft 2020 ist der 30.September 2020!

Alpiner Sicherheits-Service (ASS) –in Mitgliedschaft enthalten-

Die Sicherheit unserer Mitglieder ist ein zentrales Anliegen des DAV. Bei allem Können und aller Vorsicht sind gefährliche Situationen im Gebirge nie ganz auszuschließen.

Bei Bergnot oder Unfällen ist unverzüglich Hilfe gefragt.

Versicherte Personen sind alle Mitglieder des DAV, sofern zum Zeitpunkt des Unfalles oder der Bergnot, der fällige DAV-Mitgliedsbeitrag bezahlt ist.

Bei Anruf Hilfe:

ASS-Notfallzentrale der Würzburger Versicherung unter der Rufnummer 089/30 65 70 91

Die Leistungen des Alpinen Sicherheits-Service (ASS) finden Sie ausführlich unter:

www.alpenverein.de <Versicherungen



Deutscher Alpenverein Sektion Mittenwald

**SEKTION MITTENWALD e.V.
des Deutschen Alpenvereins**

**Einladung
zur 146. ordentlichen
Mitgliederversammlung**
am Freitag, dem 13. März 2020, um 20 Uhr im Hotel Post

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden
2. Kassenbericht des Schatzmeisters
3. Entlastung des gesamten Vorstandes
4. Genehmigung des Haushalts 2020
5. Wünsche und Anträge (diese bitten wir bis 20. Februar 2020 schriftlich bei der Sektion einzureichen)
7. Ehrung der Jubilare

Zum Besuch dieser Hauptversammlung laden wir alle Mitglieder recht herzlich ein.

Max Schmidt, 1. Vorstand



„Vergelt's Gott“

Beim Druck unseres Mitteilungsheftes unterstützen uns diese Firmen mit Ihrer Anzeige.
Wir sagen ein herzliches „Vergelts-Gott“ und empfehlen sie gerne an unsere Leser weiter !

Alpenwelt Karwendel Mittenwald Krün Wallgau Tourismus GmbH, Tel. 08823/33981

Biker Bahnhof Michael Lochner, 82481 Mittenwald Bahnhofsplatz 12 Tel. 08823 2764

Bürotechnik/Nähmaschinen/Fahrräder Kittmann, 8241 Mittenwald,

In der Wasserwiese 1, Tel. 08823 1449

Druckerei Pfuhler, 82481 Mittenwald, Am Fischweiher 35-37, Tel. 08823 8335

Herzogstandbahn GmbH, 82732 Walchensee, Am Tanneck 6, Tel. 08858 236

Immobilien Agentur Günther Zirngibl, 82481 Mittenwald, Hochstr. 4 Tel. 08823 1323

Karwendelbahn Mittenwald, 82481 Mittenwald, Alpenkorpsstr. 1, Tel. 08823 9376760

KEW Mittenwald, 82481 Mittenwald, Innsbrucker Str. 31, Tel. 08823 92000

Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen, 82481 Mittenwald, Bahnhofstr. 26, Tel. 08823 93810-0

Kriner-Weiermann GbR, 82494 Krün, Schöttlkarpsitzstraße 7, Tel. 08825 715

Metzgerei Rieder, Gabi Berg, 82481 Mittenwald, Obermarkt 44, Tel. 08823 1337

Maßatelier Toni Sprenger, 82481 Mittenwald, Obermarkt 62, Tel. 08823 2792

Optik Elsweiler, Roland Rotter, 82481 Mittenwald, Hochstr. 6, Tel. 08823 8530

Restaurant / Café am Tennsee, Campingplatz Familie Zick, 82494 Krün, Am Tennsee 1, Tel. 08825 170

Schuhhaus Wörnle, 82481 Mittenwald, Matthias-Klotz-Str. 15, Tel. 08823 2060

Sport Conrad, Penzberg, Garmisch-Partenkirchen, Murnau

Schuhhaus Weineisen, 82481 Mittenwald, Hochstr. 5, Tel. 08823 1721

Werdenfelser Schafwoll-Laden, Claudia Brandner, 82481 Mittenwald, Hochstr. 10, Tel. 08823 5832

Weingut Lauxen, 56814 Ediger Eller/Mosel, Neustr. 7, Tel. 02675 1393



Vorträge und Veranstaltungen

Freitag 24.01.20	Sektionsabend im Hotel Post Irland & Nordirland Auf verschlungenen Pfaden von Dublin nach Belfast	Vortrag von Nadine Woldert Beginn 20:00 Uhr
Freitag 28.02.20	Sektionsabend im Hotel Post Exkursion nach Kasachstan	Vortrag von Josef Brandner Beginn 20:00 Uhr
Freitag 13.03.20	146. Ordentliche Mitgliederversammlung	Beginn 20:00 Uhr im Hotel Post
Freitag 27.03.20	Sektionsabend im Hotel Post Traverse des Inlandeises der Antarktis 2018/19	Vortrag von Stefan Reich Beginn 20:00 Uhr
Freitag 24.04.20	Sektionsabend im Hotel Post Teneriffa-Spezialitäten einer Insel	Vortrag von Heinfried Barton Beginn 20:00 Uhr
Samstag 01.08.20	Grillfest der Sektion	Beginn 15:00 Uhr Am Sektionshaus
Freitag 23.10.20	Sektionsabend im Hotel Post Vulkane der Erde	Vortrag von Klaus Pätzold Beginn 20:00 Uhr
Dezember	Adventsfeier der Sektion	Beginn 20:00 Uhr



Tourenprogramm 2020

Sonntag Januar / Februar	Sektionsskimeisterschaft am Kranzberg Genauer Termin wird auf unserer Homepage und im Kasten am Goethehaus bekannt gegeben
Samstag 16. Februar	<p>Langlaufkurs Skating Kursbeschreibung: Möglichkeit zur Langlaufausbildung für Anfänger und Fortgeschrittene. Voraussetzung: Langlaufausrüstung, Sportlichkeit, Getränk, Brotzeit</p> <p>Kursort: Nach Ansage, abhängig von der Schneelage</p>
<p><i>Bei der Anmeldung bis zum 12.02.2020 bei der Kursleiterin werden Angaben zum Können (Anfänger/ Vorkenntnisse/guter Läufer) gewünscht, um die Ausbildung vorzubereiten.</i></p>	
Februar / März	<p>Skitour Ziel ist noch offen, je nach Schneelage und Lawinensituation</p>
Termin nach Vereinbarung	<p>Klettern in der Halle in Innsbruck</p>
Mai / Juni	<p>Brunnsteinspitze 2108 m Von Scharnitz über den Pürzigrat. Aussichtsreiche südseitige Bergtour, Abstieg über Brunnsteinhütte und zurück nach Scharnitz Aufstieg 1200 Hm Trittsicherheit erforderlich</p>
Sonntag 12.07.2020	<p>MTB-Tour Gschitztal - Tribulaunhaus Strecke: 40 Km, Zeit: ca. 3:45 Std., Bergauf ca. 1.040 Hm, Bergab ca. 1040 Hm Höchster Punkt: 2070 m</p>
Sonntag 23.08.2020	<p>MTB-Tour Ridnauntal- Moarerbergalm Strecke ca. 47 km – Zeit ca. 4:30 Std. Bergauf ca. 1560 Hm, Bergab ca. 1600 Hm Höchster Punkt: 2120 m</p>



11.10.2020

Mardersteig

Wanderung über den Rehbergsteig
zum Mardersteig, herüber zur
Birkhoferhütte.
Abstieg Normalweg von der
Hochlandhütte

Anmeldung bei
Sepp Mayr
Tel. 08823/5257

Die genauen Termine oder Terminänderungen etc. sind im Schaukasten der Sektion am Goethehaus und auf der Internetseite ersichtlich. www.dav-mittenwald.de

Neuer Internetauftritt der Sektion Mittenwald

Anfang des Jahres möchten wir unseren Internetauftritt komplett überarbeiten und neu gestalten. Sodass wir Euch auch zukünftig Neuigkeiten, Tourenprogramme, Berichte und vieles mehr, zeitgemäß und aktuell präsentieren können.



Rechtliches

Rechtliches zu Führungstouren, Gemeinschaftstouren und Ausbildungskursen
Rechtlich besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen Führungstouren und
Gemeinschaftstouren:

Bei Führungstouren

- Übernimmt der FÜL / Trainer die sicherheitsrelevante Verantwortung für die Geführten;
- genießt der FÜL / Trainer das volle Vertrauen der Geführten (auch stillschweigend)
- trifft der FÜL / Trainer die wesentlichen Entscheidungen, beispielsweise zur Routenwahl, zu den Sicherungsmaßnahmen oder zum Tourenabbruch.

Bei Gemeinschaftstouren

- wären alle Teilnehmer in der Lage, die Tour selbstständig und eigenverantwortlich durchzuführen
- werden alle Entscheidungen gemeinschaftlich getroffen;
- fungiert der FÜL / Trainer als Organisator, er übernimmt jedoch keine sicherheitsrelevante Verantwortung für andere. Eine faktische Verantwortung -Stichwort „Garantenstellung“- kann ihm nur dann vorgehalten werden, wenn er einen Unfall aufgrund seiner Ausbildung hätte voraussehen müssen.
- Damit können Gemeinschaftstouren (auch wesentlich) über den Schwierigkeitsbereich hinausgehen, für den Fachübungsleiter / Trainer ausgebildet und lizenziert sind.

Bei Ausbildungskursen

- hat der FÜL / Trainer grundsätzlich die gleiche sicherheitsrelevante Verantwortung wie bei Führungstouren. Mit zunehmendem Ausbildungsniveau geht jedoch immer mehr Eigenverantwortung auf die Teilnehmer über. Schließlich ist es Ziel von Kursen, die Teilnehmer zu selbstständigen und eigenverantwortlichen Bergsteigern, Kletterern ect. auszubilden.

KLARE SICHT BEIM SPORT?



Verglasbare Sportbrillen

für **Brillenträger**

alles spricht für
das Optikfachgeschäft
Ihres Vertrauens

elsweiler

Inh.: Roland Rotter - Staatl. gepr. Augenoptikermeister

Hochstraße 6 - 82481 Mittenwald

Telefon (0 88 23) 85 30 - Fax 36 04

eMail: optik-elsweiler@t-online.de



Sie wollen es
kuschelig und warm
nach einem kalten
Wintertag?



Hochstraße 10 • 82481 Mittenwald • Tel. +49 (0) 88 23 - 58 32
Online-Shop: www.werdenfelser-schafwolle.de

Wenn's um die Wurst geht!



Metzgerei Rieder

Inh. G. Berg

Fleisch - Wurst - Geflügel

Obermarkt 44 - 82481 Mittenwald - Tel. 088 23/13 37

Party- und
Plattenservice



Unsere neuen Mitglieder 2019

Wir begrüßen Sie sehr herzlich und wünschen ihnen ein langes und zufriedenes Verbleiben in der Sektion Mittenwald

1.	Allendorf Martina, Issum	44.	Landmann Angelika, Bockhorn
2.	Bayer Teresa, München	45.	Lindt Arno, Reichelsheim
3.	Brehm Jörg, Berlin	46.	Lindt Christiane, Reichelsheim
4.	Buhl Wolfgang, Aachen	47.	Link Klaus, Mittenwald
5.	Claus Tilo, Mittenwald	48.	Lohnau Marco, Mittenwald
6.	Clauß Dominik, Mittenwald	49.	Lorenz Jan Niklas, Reichshof
7.	Clauß Petra, Mittenwald,	50.	Lübkemeier Tobias, Rödinghausen
8.	Dehmer David, Mandel	51.	Matschke Clemens, Mittenwald
9.	Dehmer Marc, Mandel	52.	Meindl Thomas, Geretsried
10.	Döringer Gisela, Mittenwald	53.	Menke Carsten, Trendelburg
11.	Dr. Röder Stefan, Markkleeberg	54.	Menke Edda, Trendelburg
12.	Dr. Schumann Christoph, Hamburg	55.	Menzel Ute, Dortmund
13.	Driessen Elisabeth, Mittenwald	56.	Müller Bea, Berlin
14.	Driessen Korbinian, Mittenwald	57.	München Anja, Klais
15.	Folgner Florian, Mittenwald	58.	Neuner Barbara, Mittenwald
16.	Frank Annegret, Unterriexingen	59.	Oebbecke Henrik, Berlin
17.	Friedrich Marco, Todtnau	60.	Oertel Gabriele, Elstertrebnitz
18.	Fuchs Arndt, Issum	61.	Oertel Klaus, Elstertrebnitz
19.	Göbel Julia, Halle	62.	Paquet Andrea, Mittenwald
20.	Göbel Victoria, Halle	63.	Paquet David, Mittenwald
21.	Goldschmitt Magdalena,	64.	Paquet Elias, Mittenwald
22.	Grosser Katharina, Düsseldorf	65.	Paquet Uwe, Mittenwald
23.	Gruber Carl,	66.	Parger Severin, Vomperbach
24.	Gruber Friedrich	67.	Pollich Christian, Mittenwald
25.	Härtel Anastasia, Zwickau	68.	Prochaska Franziska, Krün
26.	Hartmann Heinrich, Mittenwald	69.	Rauch Annemarie, Mittenwald
27.	Heim Johannes, Bichl	70.	Rauch Harald, Mittenwald
28.	Heiser-Bachmann Tanja, Bad Endbach	71.	Reiche Petra, Mannheim
29.	Hemmerling Christine, Mittenwald	72.	Reiter Gerhard, Mittenwald
30.	Henke Stephan, Bockhorn	73.	Reiter Renate, Mittenwald
31.	Hennewald Charline, Mittenwald	74.	Rieger Katharina, Mittenwald
32.	Hoffmann Jörg, Michendorf	75.	Rieger Maximiliane, Klais
33.	Höhne Thorsten, Hungen	76.	Sashko Evgenia, Mittenwald
34.	Hois Lukas, Mittenwald	77.	Schandl Seppi, Mittenwald
35.	Holler Maria, Wallgau	78.	Schermak Josephine, Mittenwald
36.	Holler Sophie, Wallgau	79.	Schmidinger-Singer Andreas
37.	Hubel Tobias, Weilerswist	80.	Schmidinger-Singer Astrid, Innsbruck
38.	Jochum Elisa, Leipzig	81.	Schmidt Birger, Hungen
39.	Jutzeler Tim, Mittenwald	82.	Schneider Christopher, Dortmund
40.	Kammel Werner, Mittenwald	83.	Schrameyer Kay, Feldkirchen
41.	Kleinwächter Kevin, Callenberg	84.	Schröder Corinna, Friedrichsdorf
42.	Knaup Sarah Lee, Mittenwald	85.	Schröder Heinz-Erich, Friedrichsdorf
43.	Köstler Juliane, Hamburg	86.	Schumann Leonie, Hamburg
		87.	Schumann Vincent, Hamburg



88. Seitz Robert, Telfs
89. Skhirtladze Giorgi, Berlin
90. Skhirtladze Luis, Berlin
91. Sörgel Johanna, Mittenwald
92. Sörgel Katharina, Mittenwald
93. Spindler Kilian, Herrsching
94. Stendel Marion, Schwententhal
95. Temann Nina Valerie, Leipzig
96. Thor Straten Jens, Frankfurt
97. Tiedeken Marco, Mittenwald
98. Veit Theresa, Gar.- Part.
99. Viola Pietro Giovanni, Scharnitz
100. Vollmer Maria, Mittenwald

101. Vollmer Michael, München
102. Walther Dirk, Düsseldorf
103. Weihrauch Christoph, Berlin
104. Weissenborn Sebastian, München
105. Wilbert Franziska, Rümmelsheim
106. Wilde Hagen, Mittenwald
107. Wolf Bruno, München
108. Wolf Lilly, Grainau
109. Wolfram Steffen, Mittenwald
110. Worbis Ferdinand, Mittenwald
111. Zimmermann Dennis, Ichenhausen
112. Zimmermann Marc Andreas, Ichenh.

Winterwelt „Karwendel“
DEUTSCHLANDS ZWEITHÖCHSTE BERGBAHN - 2244m

Foto: © bigstockphoto.com / Arthur Cupak

Karwendel Bahn MITTENWALD

- grandioser Blick über das Isartal und die Alpen
- Das Dammkar - Deutschlands längste Freerideabfahrt
- Winterwandern bei traumhafter Höhenonne
- Deutschlands höchstes Natur-Informationszentrum
- Berggaststätte und Sonnenterrasse mit bayerischen Spezialitäten, Kaffee und Kuchen

Karwendelbahn AG
Alpenkorpsstrasse 1
D-82481 Mittenwald
talkasse@karwendelbahn.de

Preisinfos, Veranstaltungen, Gruppenpreise unter:
Tel. +49 (0)88 23 / 93 76 76 – 0
www.karwendelbahn.de



Unsere neue Hüttenwirtin auf der Mittenwalder Hütte



Auch wenn sie nie Köchin gelernt hat, wurde der Kaiserschmarrn von Jeanette Lorenz regelrecht berühmt. Bis 2019 war die vierfache Mutter Hüttenwirtin der Traunsteiner Hütte auf der Winklmoos Alm im Chiemgau. Jetzt ist sie in ihre Heimat Mittenwald zurückgekehrt. Dort öffnet sie im Mai 2020 die Pforten der Mittenwalder Hütte der DAV-Sektion Mittenwald. Für Lorenz, von Freunden kurz Schanni genannt, geht somit ein lang ersehnter Lebenstraum in Erfüllung. Ihr Erfolgsrezept: Geballte Frauenkraft, ein starker Familienzusammenhalt und Kaiserschmarrn.





Jahreshauptversammlung 2019

Mittenwald – Die Rechenschaftsberichte von Vorstand Max Schmidt und Schatzmeister Peter Märkl bei der Jahreshauptversammlung der Alpenvereinssektion Mittenwald im Hotel Post waren gespickt mit imposanten Ausführungen. So blickt die 1874, als 21. gegründete Sektion des damals deutschen und österreichischen Alpenvereins, nicht nur auf eine lange Tradition zurück, sondern kann auch heuer unter anderem mit einer Jubiläumstour über das Bäräljoch von Bayern nach Tirol den 150. Geburtstag des DAV feiern. So wuchs der Verein von ursprünglich 30, damals noch eher elitären Mitgliedern, auf heute 3.246 Mitglieder. Und er wächst noch weiter. 173 Neuaufnahmen im letzten Jahr und bereits 42 im laufenden bestätigen den anhaltenden Trend in die Berge. Diese große Bergsteigergemeinde, die sich die Verwaltung der drei Sektionshütten, die Pflege der Jugend bis hin zu den Senioren, der Wege und Steige auf die Fahnen geschrieben hat, fordert vor allem von der Vorstandsschaft nicht nur finanziellen sondern auch zeitlichen Aufwand, den sie auch beherrscht. Dass alles bestens in Instand gehalten und laufend weiter entwickelt wird beweist unter anderem die Verlängerung des Umweltgütesiegels des DAV für die Brunnsteinhütte. Die Grundvoraussetzungen dafür sind sehr hoch. Diese Auszeichnung haben in Bayern nur zehn Hütten erlangt. Während hier die Kisten der Materialbahn und das Getriebe erneuert wurden, wurde die Materialbahn zur Mittenwalder Hütte ganz neu gebaut und steht kurz vor der Fertigstellung. Dort kann gleich weitergebaut werden. Die Stützmauer der Terrasse senkt sich nämlich. Derzeit werden Statiker, Baufirmen und die Gemeinde auf der Suche nach der besten Lösung zu Rate gezogen. Kostenvoranschläge bis 106.000 Euro liegen vor. Ein Rekord mit 1.037 Übernachtungen wurde auf der Krinner-Kofler Hütte verzeichnet. Für die Hüttenwirte und Referenten gab es dafür ein dickes Lob. Viele Stunden wurden auch in das 70 Kilometer lange Wegenetz investiert. Der Steig zum Lindenkopf ist fast fertig und einige Leitern am Klettersteig wurden erneuert. Die Kindergruppe wurde ebenso motiviert wie die Ewachsenen. Die Karwendelzwerge trainierten im Winter nicht nur in der Karwendelkaserne beim

Klettern und auf Ski, sondern wurden auch in den Naturschutz eingeführt. Höhepunkt war die Wanderung mit Revierleiter Thomas Pokorny und Thomas und Gabi Siegel am Kranzberg. Das Angebot an Berg-, Ski-, Radtouren und Wanderungen war groß und abwechslungsreich. Rodeln werde immer besser angenommen. „Vor allem ist materiell eine enorme Aufrüstung vom Rodel zum Rennschlitten und Helm feststellbar“, schmunzelte Schmidt. Mit 70 Teilnehmern blieb das Skirennen ein Renner. Die Hauptversammlung des DAV in Bielefeld wurde besucht. Dort ging es um ein digitalisiertes Komplettpaket für die Mitgliederverwaltung. Thema war auch konfliktfreies Mountainbiking. E-Bikes sollen auf DAV Hütten keinen Strom auftanken können. Der Patensektion Koblenz wurde ebenfalls ein Besuch abgestattet, die übrigens die nächste DAV Hauptversammlung ausrichtet. Der detaillierte Finanzbericht von Peter Märkl mit einer Bilanzsumme die sich der Millionengrenze nähert ließ nicht nur die Mitglieder sondern auch den Bürgermeister aufhorchen. Besonders bei den Rücklagen zuckte der und wurde neidisch. Der Haushalt samt dem Vorschlag für das laufende Jahr wurde einstimmig angenommen. Damit wurden die Leistungen des Schatzmeisters, der seinen Laden im Griff hat, nicht nur mit Beifall honoriert. Zu den 78 geplanten Ehrungen kam noch eine außerplanmäßig dazu. Der verdiente Vorstand Max Schmidt erhielt von Bürgermeister Adolf Hornsteiner für seine über Jahre zuverlässige Arbeit die Silberne Bürgermedaille des Marktes Mittenwald. Über die Ehrungen berichten wir gesondert. Der Gemeindechef nutzte die Gelegenheit und dankte der gesamten Mannschaft nicht nur herzlich mit Worten. Den Geehrten zur Ehre griff das Trio Hornsteiner-Lösl-Schöttl mit dem Marsch „Guade Freind“ in die Saiten. Als solche dürfte die Versammlung auch auseinander gegangen sein.

Autor:
L. Habersetzer



Aufgaben des Bergwachtmannes auf bewirtschafteten Hütten

Bestimmungen 1925

Schließlich können sich Fälle ereignen, in welchen jedes Einschreiten zu unterlassen, dagegen ein genauer Bericht an den Bergwacht-Ausschuß dringend geboten ist:

Bei allen Beschwerden, die über den Hüttenwirt selbst und über die Zustände auf den Hütten zu machen sind, z. B. bei unberechtigter Bevorzugung gewisser Gäste, sei es nun wegen besonderer Zahlungskräftigkeit oder aus anderen Gründen, unzulässiger Vorausbestellung von Lagern, überhaupt jeder Zurücksetzung des eigentlichen, nach außen immer schlicht auftretenden Bergsteigers und Wanderers gegenüber anderen Gästen und allen sonstigen Ungehörigkeiten, die einer ordentlichen Führung der Hütte widersprechen; unsere Hütten sollen Bergsteigerheime sein, keine Gasthäuser und Fremdenpensionen!

Hierher gehört auch das Überhandnehmen und der längere Aufenthalt von Sommerfrischlern, wodurch Gefahr besteht, daß so manche Hütte ihrem eigentlichen Zweck entzogen wird. Das oft zügellose Treiben gewisser Kreise läßt schlecht geführte Unterkunftshütten geradezu als Herde jener Auswüchse erscheinen, deren rücksichtslose Bekämpfung unsere Hauptaufgabe ist. Das Verhalten der Hüttenwirte diesen Elementen gegenüber verdient daher unsere größte Aufmerksamkeit.

Speisen und Getränke auf den Hütten sollen in einfacher Zubereitung und zu mäßigen Preisen zu haben sein; gerade der ausübende Bergsteiger muß meist mit seinen Mitteln rechnen und für ihn sind doch in erster Linie unsere Hütten bestimmt. Besonders der Mißbrauch geistiger Getränke (übermäßiger Weingenuß, Sektgelage



usw.) ist zu bekämpfen. Einfachheit muß wieder oberste Tugend werden!

Dass der Bergwachtmann gerade auf bewirtschafteten Hütten seine Maßnahmen nur nach reiflicher Überlegung treffen darf, sollen zwei Beispiele zeigen:

Ein eifriger Bergwachtmann kontrolliert im Einverständnis mit dem Hüttenwirt um Mitternacht allein den Damenschlafraum, weil er vermutet, dass sich dort ein Bursche eingeschlichen hat. Im Interesse des Bergwachtmannes selbst muss hiervon dringend abgeraten werden. Böswillige Frauenspersonen könnten ihn beschuldigen, dass der Betreffende ganz andere Zwecke verfolgt habe. Sie könnten ihm sogar unsittliche Handlungen zur Last legen. Da der Bergwachtmann keine Zeugen hat, kann also sowohl ihm als auch der Gesamtorganisation dieser Uebereifer sehr unangenehme Folgen eintragen. Besteht wirklich Grund zur Annahme, dass es im Damenraum nicht mit rechten Dingen zugehe, so wird stets die Wirtin oder das Zimmermädchen zu veranlassen sein, der Sache nachzugehen; der Bergwachtmann hält sich vielleicht am Eingange zum Empfange des vermeuteten Missetäters bereit.

Calmont-Wein Klettersteig

Ferrata del Vino im Moselland

Wandern Sie mit uns durch den steilsten Weinberg Europas, den Calmont.

Stärken Sie sich anschließend bei einer deftigen Winzervesper und bei köstlichen Calmont Rieslingweinen.

Weingut: Edgar & Marita Lauxen
Neustraße 7, 56814 Ediger Eller
e-Mail: info@weingut-lauxen.de
www.weingut-lauxen.de





Jubilare unserer Sektion

Im Jahr 2019 konnten wir 78 Mitglieder für ihre langjährige Treue zum Deutschen Alpenverein auszeichnen. Bei der 145. Hauptversammlung waren 21 Mitglieder zur Überreichung der Ehrennadel und einem kleinen Geschenk erschienen.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein wurden geehrt:



von links: Herta Klotz, Josef Fütterer, Harald Erler, Andreas Frey, Andreas Böger, Thomas Wörnle
Vorne: Julia Rothmann, Thomas Gieche

Für 40 Jahre wurden ausgezeichnet:



von links:
Marinus Zwerger, Adi Hornsteiner, Hans-Peter Schöttl, Dr. Gerrd Linsenmeyer, Hans Neuner,
Reinhard Strott, Robert Wörnle,
vorne: Marianne Marquitan, Monika Schöttl



50 Jahre DAV

Dieter Gerblinger, links 1. Vorstand,
rechts Schriftführerin Birgit Holzer



60 Jahre DAV

Andreas Fürst



75 Jahre DAV

Ludwig Hornsteiner, ehemaliger Hüttenwirt der
Mittenwalder Hütte



Der 1. Vorstand Max Schmidt erhielt vom 1. Bürgermeister Adolf Horsteiner die Silberne Bürgermedaille für 25 Jahre Ehrenamt als 1. Vorstand der Sektion Mittenwald überreicht.



Impressionen der Sektions-adventsfeier 2019



Wenn es um Heiteres und Besinnliches zur Weihnachtszeit geht, dann darf die von der Mittenwalder Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV) seit 1974 organisierte Lesung „Bayerischer Advent“ nicht fehlen. Heuer konnte Sektionschef Max Schmidt im katholischen Pfarrsaal neben Bürgermeister Adolf Hornsteiner, Vize Gerhard Schöner und einigen Gemeinderäten fast 80 Besucher begrüßen.

Die Vorleser Hans Neuner – der „Noderschuster“ saß bereits zum 27. Mal auf der Bühne – und Alois Ostler sorgten mit ihren abwechselnd vorgetragenen Geschichten – musikalisch untermauert von der „Stampperl-Musi“ aus Walchensee und „Baschtl's Hausmusik“ mit ihren fünf Musikanten aus Eschenlohe, Farchant, Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald – bei Glühwein und Plätzchen für vorweihnachtliche Stimmung. Das Publikum jedenfalls war von den Geschichten und den passend zur Adventszeit ausgesuchten Musikstücken begeistert.

Autor:

Wolfgang Kunz

Alpenverein am Glühweinstand

Auf Initiative von Gemeinderat Georg Seitz betreuten einige Ortsvereine vom 17.12.18 bis 06.01.19 einen Glühweinstand am Obermarkt. Der Reinerlös von 7000 € wurde für die Sanierung der örtlichen Spielplätze gespendet. Unsere Sektion beteiligte sich an zwei Tagen. Am 21.12., unserem ersten Tag hatten wir leider Pech mit dem Wetter, es regnete und dazu blies ein starker Wind. Der Besucherandrang war daher überschaubar. Am 06.01. war es dann etwas besser, der Jahreszeit entsprechend schneite es leicht.



HOST
LAPIERRE

Husqvarna®
BICYCLES
RAYMON

GIANT
TESTCENTER
E-Bikes und Mountainbikes

HAIBIKE
OFFICIAL
TESTCENTER
2018

KTM
BIKE INDUSTRIES



E Bike Fachwerkstatt
für

Fachbetrieb Zweiradmechaniker
Zertifiziertes Personal
für E Bike-Service
Bosch und Yamaha

Reparatur aller Markenräder
MTB, Trekking, BMX, City...

die besten Bikes der Welt...

Rent a Bike 2020...

BikerBahnhof
www.bikerbahnhof.com



BikerBahnhof Mittenwald
Fachgeschäft für Fahrrad
Verkauf-Reparatur-Zubehör-
Verleih-Bekleidung
Bahnhofsplatz 12 (Zentrale)
Tel.: +49-(0)8823-27 64
Fax: +49-(0)8823-93 78 91
office@bikerbahnhof.com

Saisonbetrieb / season / stagione 04.Mai bis 30. September

Verleihzeiten: Fahrradausgabe / Bike edition / edizione

Montag-Freitag	09.00 - 13.00 Uhr
Samstag	09.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch	Nachmittag geschlossen.
Opening hours:	
Monday-Friday	09.00 - 13.00 clock
Saturday	09.00 - 12.00 clock
Wednesday	closed in the afternoon
Orari di apertura:	
Lunedì-venerdì	09.00 - 13.00 orologio
Sabato	09.00 - 12.00 orologio
Mercoledì	Chiuso nel pomeriggio

Bike Rückgabe täglich bis 18.00 Uhr möglich.
Bike can be returned daily until 6 pm.
Tornare Bike ogni giorno alle 18.00



Erst Testen...
dann Kaufen

BikerBahnhof
ankommen * aufsteigen * losfahren

www.bikerbahnhof.com



Sektions-Skimeisterschaft 2019

Wertungsschlüssel

Wanderpokal:	Summe der Zeiten aus beiden Durchgängen
Plätze:	Zeitdifferenz aus beiden Durchgängen
Familienpreis:	Zeitdifferenz von mindestens 3 Familienzugehörigen

Gewinner Wanderpokal

Kinder:	Jonas Woitek
Jugend:	Thomas Schober
Damen:	Andrea Schober
Herren:	Sepp Rieger
Senioren:	Klaus Wachsmann
Senioren II:	Heinrich Mayr

Familie: Sabine, Sepp und Sepp jun. Rieger (Gesamt Diff. 0,47 Sek.)

Mit einer Teilnehmerzahl von 81 Startern und 15 Familien hatten wir eine Rekordbeteiligung.

Allen Helfern vielen Dank. Ein Vergelt's Gott auch an Jörg Woitek, der den Lauf steckte und für die Zeitnahme zuständig war.



Alle Rennteilnehmer 2019 nach Gesamtzeit

1.	Rieger Sepp	1976	56,65	44.	Willibald Maxi	2011	71,81
2.	Veit Hannes	1992	58,46	45.	Rieger Kathi	1979	72,14
3.	Kammermeier Georg	1997	59,72	46.	Kofler Marlene	2009	72,66
4.	Woitek Jonas	2009	60,33	47.	Rieger Josef	2007	72,82
5.	Woitek Jörg	1979	60,68	48.	Holzer Vreni	2000	72,91
6.	Schober Andrea	1978	60,72	49.	Veit Theresa	1990	73,19
7.	Schober Thomas	2007	61,49	50.	Niggl Angelika	2003	73,57
8.	Mannes Hans-Peter	1970	61,63	51.	Holzer Birgit	1972	73,88
9.	Schober Anton	2005	61,75	52.	Rieger Sabine	1978	74,90
10.	Mayr Heinrich	1956	62,01	53.	Lutz Martin	2007	75,01
11.	Matscheroth Michael	1974	62,47	54.	Ostler Ulrike	1977	75,38
12.	Hornsteiner Hubert	1958	62,50	55.	Moosbauer Veronika	1975	75,61
13.	Gallenberger Hans-Peter	1958	62,77	56.	Hirschauer Florian	2008	75,79
14.	Leitenbauer Andreas	2009	63,09	57.	Schmidt Max	1949	77,79
15.	Wachsmann Klaus	1968	63,12	58.	Niggl Maria	1975	78,67
16.	Klotz Johannes	2002	64,09	59.	Richter Karl-Heinz	1948	78,69
17.	Brennauer Johann	1983	64,27	60.	Sievers Robert	1953	78,69
18.	Gruber Georg	1953	64,28	61.	Müller Sebastian	2014	78,90
19.	Kammermeier Karl-Heinz	1968	64,32	62.	Rieger Leni	2010	78,92
20.	Schober Anton	1975	64,44	63.	Lutz Sandra	1976	79,28
21.	Niggl Thomas	1973	64,47	64.	Willibald Felix	2013	82,03
22.	Siegel Cathrin	1986	64,50	65.	Hennl Antonia	2011	82,04
23.	Willibald Silvia	1980	64,86	66.	Siegel Gabriele	1957	82,33
24.	Wörnle Matthias	2010	64,93	67.	Kofler Paula	2011	83,77
25.	Driesen Martin	1976	65,94	68.	Hirschauer Hannes	2010	83,97
26.	Kammermeier Veronika	2000	66,26	69.	Schandl Jakob	2009	87,33
27.	Hirschauer Georg	1973	66,68	70.	Hennl Kathrin	1986	88,61
28.	Müller Franziska	2010	66,87	71.	Rathmann Hannes	1989	89,75
29.	Lösl Alois	1955	67,41	72.	Simon Barbara	2007	91,04
30.	Müller Stefanie	1979	67,48	73.	Hennl Regina	2013	94,70
31.	Niggl Andrea	2000	67,77	74.	Ostler Simon	2012	96,38
32.	Matscheroth Simon	2009	67,83	75.	Schandl Seppi	2012	97,96
33.	Hennl Thomas	1983	67,96	76.	Brennauer Matthias	2013	98,71
34.	Holzer Thomas	1969	68,36	77.	Simon Markus	2004	100,61
35.	Siegel Reinhold	1953	69,12	78.	Brennauer Sabine	1972	105,43
36.	Kofler Regina	1980	69,13	79.	Driessen Johanna	2009	113,28
37.	Fischer Peter	1946	69,21	80.	Driessen Korbinian	2011	128,78
38.	Kammermeier Monika	1971	69,95	81.	Siegel Linus	2014	129,46
39.	Woitek Sonja	1979	70,39				
40.	Brennauer Hannes	2009	71,10				
41.	Schmidt Christoph	1980	71,33				
42.	Müller Dietrich	1969	71,72				
43.	Kofler Hannes	1975	71,78				



Alle Rennteilnehmer 2019 nach Zeitdifferenz

1.	Gruber Georg	1953	0,04	44.	Rathmann Hannes	1989	0,85
1.	Müller Dietrich	1969	0,04	45.	Kammermeier Georg	1997	0,86
3.	Kammermeier Karl-Heinz	1968	0,06	46.	Wachsmann Klaus	1968	0,86
4.	Rieger Sabine	1978	0,08	47.	Fischer Peter	1946	0,87
5.	Schmidt Max	1949	0,09	47.	Holzer Vreni	2000	0,87
5.	Lösl Alois	1955	0,09	49.	Kammermeier Veronika	2000	0,88
7.	Holzer Birgit	1972	0,16	50.	Niggl Maria	1975	0,95
8.	Rieger Josef	2007	0,18	51.	Hirschauer Georg	1973	0,96
8.	Siegel Cathrin	1986	0,18	52.	Leitenbauer Andreas	2009	0,97
10.	Rieger Sepp	1976	0,21	53.	Driesen Martin	1976	1,04
11.	Kofler Hannes	1975	0,24	54.	Niggl Angelika	2003	1,09
12.	Brennauer Johann	1983	0,25	54.	Siegel Gabriele	1957	1,09
13.	Gallenberger Hans-Peter	1958	0,29	56.	Woitek Jörg	1979	1,1
14.	Schober Andrea	1978	0,3	57.	Rieger Kathi	1979	1,24
15.	Moosbauer Veronika	1975	0,31	58.	Matscheroth Simon	2009	1,43
16.	Veit Hannes	1992	0,32	59.	Veit Theresa	1990	1,49
17.	Woitek Sonja	1979	0,33	60.	Schandl Jakob	2009	1,77
17.	Mayr Heinrich	1956	0,33	61.	Brennauer Hannes	2009	1,78
19.	Hennl Regina	2013	0,34	62.	Willibald Maxi	2011	1,81
20.	Schober Anton	1975	0,38	63.	Siegel Reinhold	1953	1,82
20.	Hornsteiner Hubert	1958	0,38	64.	Brennauer Sabine	1972	1,91
22.	Müller Franziska	2010	0,39	65.	Schober Anton	2005	1,99
23.	Hennl Thomas	1983	0,4	66.	Kofler Paula	2011	2,01
24.	Kofler Regina	1980	0,41	67.	Rieger Leni	2010	2,06
25.	Richter Karl-Heinz	1948	0,45	68.	Hirschauer Florian	2008	2,45
25.	Sievers Robert	1953	0,45	69.	Hennl Antonia	2011	2,56
27.	Simon Barbara	2007	0,48	70.	Ostler Simon	2012	2,7
28.	Niggl Thomas	1973	0,49	71.	Siegel Linus	2014	2,94
29.	Holzer Thomas	1969	0,5	72.	Kofler Marlene	2009	3,02
30.	Klotz Johannes	2002	0,55	73.	Müller Sebastian	2014	3,34
31.	Ostler Ulrike	1977	0,56	74.	Lutz Sandra	1976	3,56
32.	Niggl Andrea	2000	0,61	75.	Driessen Johanna	2009	3,64
33.	Kammermeier Monika	1971	0,63	76.	Schmidt Christoph	1980	3,69
34.	Lutz Martin	2007	0,63	77.	Driessen Korbinian	2011	3,88
35.	Müller Stefanie	1979	0,64	78.	Willibald Felix	2013	4,07
36.	Hennl Kathrin	1986	0,65	79.	Brennauer Matthias	2013	5,19
37.	Schandl Seppi	2012	0,68	80.	Hirschauer Hannes	2010	5,87
38.	Mannes Hans-Peter	1970	0,69	81.	Simon Markus	2004	33,51
39.	Willibald Silvia	1980	0,72				
40.	Woitek Jonas	2009	0,77				
40.	Matscheroth Michael	1974	0,77				
42.	Schober Thomas	2007	0,79				
43.	Wörnle Matthias	2010	0,83				





Majestätische Aussichten



www.herzogstandbahn.de | 08858 - 236

DR. SIEGFRIED KITTMANN

INHABER DES EUROPÄISCHEN ZERTIFIKATS
FÜR PSYCHOTHERAPIE (ECP)



PRAXIS FÜR PSYCHOTHERAPIE
PSYCHOTHERAPEUT / INDIVIDUALPSYCHOLOGIE (A)

- Einzeltherapie
- Kinder- und Familientherapie
- Ehe- und Familienberatung
- Mediation
- Prüfungsvorbereitung

Sprechstunde nach Vereinbarung

82481 Mittenwald In der Wasserwiese 1
Telefon: 49-8823-94062

6108 Scharnitz Innsbrucker Straße 44
Telefon: 43-5213-20275

Kittmann
Bürotechnik - Nähmaschinen - Fahrräder

In der Wasserwiese 1
82481 Mittenwald
Tel. 08823/1449

Bürotechnik und Büromöbel
Kopiergeräte/Fax
Kassen
Rechner
Konferenzräume
Sitzmöbel



Nähmaschinen
Haushaltmaschinen
Overlockmaschinen
Reisenähmaschinen
Schneiderpuppen



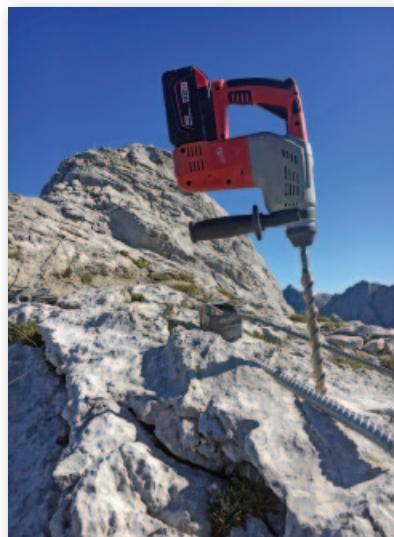
Fahrräder:
MTB
Cityräder
Shoppingrädder
Kinderräder



Verkauf • Verleih • Service • Zubehör



Tätigkeitsbericht 2019 des Wegereferenten



Das größte Projekt war 2019 die Sanierung des Mittenwalder Höhenweges/ Klettersteiges, Karwendelklettersteiges und des Notabstieges vom Höhenweg.

Zunächst hatten wir einen Seilanriß und Hakenausbruch am **Karwendelklettersteig**.

Der Wille den Schaden sofort zu beheben, wurde durch uneinsichtige Klettersteigbegeher zunichte gemacht. Trotz abgebauten Stahlseilen und kurzzeitiger Sperrung, wurden die frisch geklebten Fixpunkte belastet und mussten ein zweites Mal gesetzt werden. Nachdem dann auch noch bereits zum Montageort transportierte lange Eisenstangen entwendet wurden, kam eine Sanierung ohne Vollsperrre für uns nicht mehr in Frage.

Das bedeutete für uns, nur immer das für den Tag benötigte Material mitzunehmen, und jede Schraube und Werkzeug immer dort zu deponieren, wo alles im Blick war. Ein enormer zeitlicher Mehraufwand - aber heutzutage ist das halt so.

So wurde die Sperrung und die Reparaturen gleich mit der anstehenden Sanierung verbunden, notwendige Zwischenhaken ergänzt und alle von Blitzschlag gezeichneten Seile ausge-

wechselt. So kam es, dass fast auf der gesamten Länge des Karwendelklettersteiges die Seile erneuert wurden.

Der Materialtransport und die Entsorgung der alten Seile wurde komplett ohne Hubschrauber, umweltfreundlich und unkompliziert mit Unterstützung der Karwendelbahn durchgeführt.

Der Mittenwalder Klettersteig wurde teilweise saniert und zwei beschädigte Leitern und Seile ausgewechselt.

Leider durften wir erst ab ersten August Transportflüge organisieren, und es dauerte dann doch einige Zeit, bis eine Maschine verfügbar war.

Hier kamen wir mit einem Tag Sperrung aus und die Behinderungen hielten sich in Grenzen. Besonders erfreulich waren die zahlreichen Hilfsangebote und das Verständnis für kleinere Wartezeiten der Passanten. Hierfür vielen Dank.

Im Zuge der Sanierungen zogen wir auch neue Seile in den **Notabstieg** vom Gamsanger zum Heinrich-Noe-Steig.

Über diese Passage wurde das Material für den Bau des zweiten Teilstücks des Höhenweges im Jahr 1973 transportiert, um nicht alles über den bereits



im Jahre 1972 gebauten ersten Teil des Klettersteigs tragen zu müssen. Im Laufe der Zeit verfiel der Steig und ein Ausbau zu einem offiziellen Weg/Klettersteig war und ist im Naturschutzgebiet nicht möglich.

In Absprache mit dem Hauptverein wird diese Möglichkeit des Abstiegs nicht offiziell in das Wegenetz des DAV aufgenommen und auch nicht beworben. Der Notabstieg wird als solcher mit einem Hinweis am Mittenwalder Klettersteig und roten Markierungen nur von oben nach unten zum Heinrich-Noe-Steig hin, markiert. Absolute Trittsicherheit wird auf den Steigspuren weiterhin notwendig sein, aber die Anforderungen sind nicht höher als oben am Klettersteig.

Der größte Aufwand im gesamten Sanierungsprojekt war der Materialtransport. Wir reduzierten die Anzahl der Transportflüge auf das Minimum von zwei Absetzstellen und übernahmen die weitere Verteilung umweltfreundlich in unzähligen Traglaschen zu Fuß. Noch anstrengender war die Altlastenentsorgung aus über 45 Jahren Klettersteig. Auch hierzu sind nur 2 Flüge durch den Hubschrauber notwendig.

Bei diesen Arbeiten am Berg, insbesondere beim Setzen der Fixierungen und den vielen Transportgängen, kommen immer wieder Gedanken auf: Zunächst großer Respekt und Anerkennung der Leistungen der Erbauer - aber auch ein wenig Unbehagen.

Ersetzen wir hier doch Eisen von einer Qualität wie wir sie nie wieder haben werden.

Mit der Akku-Flex braucht man die fünf- bis zehnfache Zeit gegenüber dem verzinktem Baustahl, bis das „Alte Eisen“ endlich nachgibt. Ob die neuen Leitern und Eisen wohl auch 45 Jahre halten werden? Aus der Erfahrung mit neu gesetzten Fixpunkten aus den vergangenen Jahren kommen Zweifel auf.

Zwei Brücken am Jägersteig haben dem Schneedruck im vergangenen Winter nicht stand gehalten und mussten ersetzt werden. Auch hier war der größte Aufwand die umweltgerechte Transportarbeit.

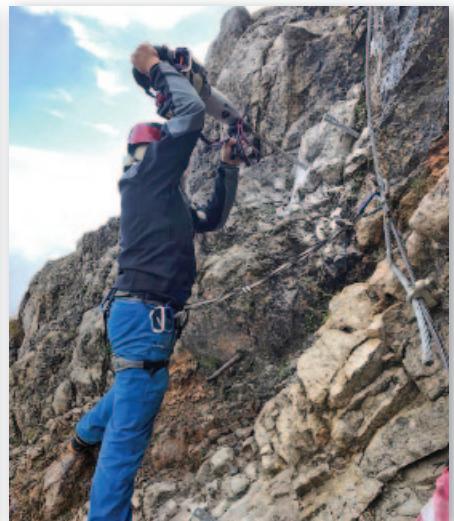
In diesem Zusammenhang nochmals die Bitte, gesichtete Schäden der Sektion Mittenwald bald möglichst zu melden.

Auch dieses Jahr vielen Dank an Helfer und Unterstützer.

Auch für nächstes Jahr stehen einige - leider auch aus 2019 unerledigte - Arbeiten an. Es wird sicher nicht langweilig.

Ich wünsche uns allen ein erlebnisreiches und unfallfreies Bergjahr 2020,
und vor allem, dass es uns gelingt, den Alltagsstress aus unseren Hobbies zu verbannen.

Autor:
Stefan Adam







Jahresbericht DAV Kindergruppe „Karwendelzwerge“ 2019

Auch die Jüngsten unserer Sektion blicken wieder auf ein ereignis- und erlebnisreiches Jahr zurück. Neben den regelmäßigen Treffen zum Klettern, waren wir auch 2019 wieder oft in den Bergen beim Skifahren und Wandern unterwegs.

Anfang des Jahres trafen wir uns am Kranzberg bei bestem Wetter zum Skifahren. Nachdem die Karwendelzwerge auf der Piste ihr skifahrerisches Können zeigen konnten, wurden noch zahlreiche Waldwegerl befahren. Trotz einiger Stürze im Wald fanden alle wieder zurück auf die Piste, so dass der Skitag dann mit einer Brotzeit im Berggasthof St. Anton beendet werden konnte.

Die Treffen zum Klettern jeden zweiten und vierten Freitag im Monat erfreuen sich immer noch großer Beliebtheit. Durch die Beschaffung von halbautomatischen Sicherungsgeräten ist es für die Kinder

einfacher ihre Kameraden beim Klettern auch ohne Hilfe eines Erwachsenen zu sichern.

Viele Kinder sind mittlerweile im Nachstieg so sicher geworden, dass sie es sich immer öfter trauen, selbst Routen vorzusteigen. Anfangs in der Senkrechten, doch es mangelt nicht an Ehrgeiz, sich auch an den überhängenden Wänden zu versuchen. Zu Beginn freilich meist noch mit mäßigem Erfolg, doch mittlerweile steigen einige Kinder auch souverän die größten Überhänge in der Kletterhalle in der Karwendelkaserne vor. Hier treffen wir uns in der kalten Jahreszeit und bei schlechtem Wetter, im Sommer waren wir öfters im neu sanierter Klettergarten in der Scharnitz.

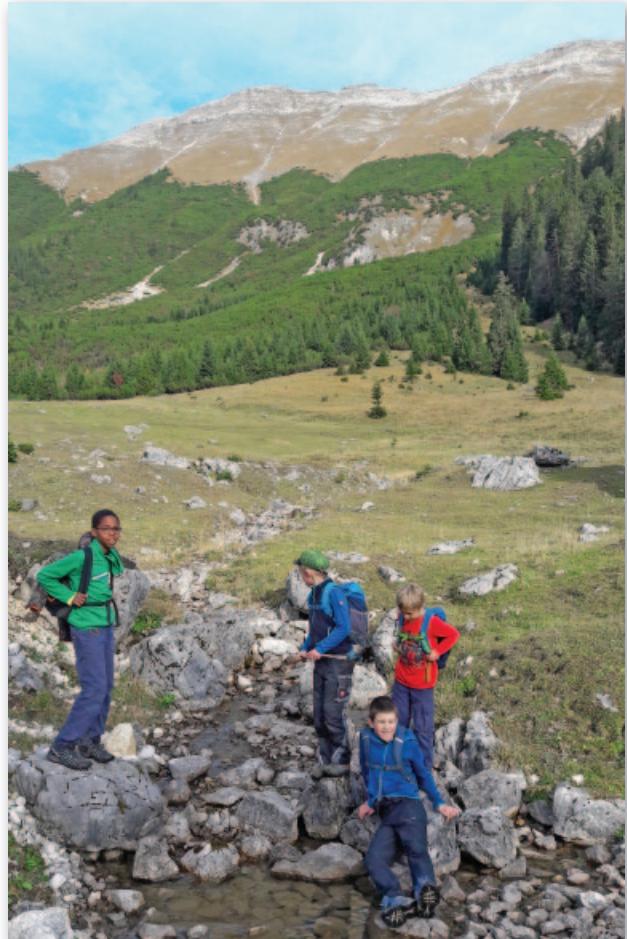
Im Herbst wanderten wir auf die Krimmer-Kofler-Hütte, um dort zu übernachten. Dank eines Gepäcktransports zur Hütte konnten wir mit leichtem Rucksack über den Jägersteig Richtung

Vereineralm gehen. Oben angekommen wurden zuerst die Nachtalber bezogen, bevor es zum Spielen noch einmal nach draußen ging. Danach wurde gemeinsam gekocht, gegessen und abgespült. Der lustige Hüttenabend wurde gegen 23 Uhr mit dem zu Bett gehen beendet, es dauerte allerdings bis 1 Uhr bevor Ruhe im Lager einkehrte.

Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück, Packen und Hütte reinigen weiter Richtung Rehbergalm, wo wir mittags Brotzeit machten. Nach dem Abstieg Richtung Marmorbruch waren wir gegen 14 Uhr alle wieder wohlbehalten im Tal.

Abschließend möchten wir uns bei allen Eltern für die Unterstützung bedanken und freuen uns darauf, auch 2020 wieder viele schöne und lustige Stunden mit Euch beim Klettern und in den Bergen zu verbringen.

Eure Jugendleiter Anna, Lena, Freddy und Christoph





Ihr regionaler Energieversorger im Oberen Isartal

- ✓ Günstige Preise
- ✓ Persönliche Ansprechpartner
- ✓ Kundenbüro im Ort
- ✓ Aus der Region für die Region
- ✓ Verlässlicher Energiepartner



STROM · GAS · WASSER

E-Mail: info@kewgmbh.de
Internet: www.kewgmbh.de

Kundenbetreuung:
Telefon: (08823) 9200-17

Innsbrucker Straße 31
D - 82481 Mittenwald

Kranzberg Sesselbahn Mittenwald



- ✓ Mountain-Cart-Bahn
- ✓ Herrliche Aussichten
- ✓ Wunderbare Alpenflora, fünf Gebirgsseen und mehrere bewirtschaftete Almen
- ✓ Gepflegte Wanderwege
- ✓ Panoramabarfußwanderweg mit 24 Stationen

Mittenwald
www.kranzberglift.de
Tel: 08823-1553



Mode und Tracht

für Damen und Herren

TONI
Sprenger
Maßatelier

82481 MITTENWALD - Obermarkt 62
Tel. 08823/8017 u. 2792 - Fax 08823/4578
www.toni-sprenger.de



Bergtouren und Wanderungen DAV Seniorengruppe 2019

18.01.2019

Heute ging es zum Rodeln auf die Martinshütte in Garmisch. 13 Teilnehmer treffen sich am Bahnhofparkplatz in Mittenwald. Fahrt nach Garmisch zur Auenhütte (Windbeutelalm), Aufstieg zur Hütte, Pause und Abfahrt mit dem Rodel. Ein schöner Wintertag ging zu Ende.



**25.01.2019**

Rodeln von der Wettersteinhütte. Abfahrt mit 12 Teilnehmer vom Bahnhofparkplatz in's Gaistal zum Parkplatz „Schupfer“ Eine Teilnehmerin wartete hier schon auf uns, so dass wir uns mit 13 Rodlern zur Wettersteinhütte aufstiegen. Die Rodelbahn war in einem guten Zustand, nur ein Teil der Bahn war wegen Lawinengefahr gesperrt, und wir mussten den steileren Aufstieg benutzen. Auf der Hütte angekommen ging es nach einer Pause mit dem Rodel die Aufstiegsspur wieder abwärts zum Parkplatz. Alle kamen problemlos dort an, und ein schöner Rodeltag ging zu Ende..

**08.02.2019**

Winterwanderung und Rodeln, eine kombinierte Gemeinschaftstour war für heute geplant. Wir trafen uns mit 21 Teilnehmern am Kurpark in Mittenwald und wanderten mit und ohne Rodel hinauf zur Ederkanzel. Dort war schon ein Truthahn bestellt, so dass für das leibliche Wohl gesorgt war. Nach dem Essen, was allen sehr gut geschmeckt hat, hatten wir alle noch einen gemütlichen Abend, den wir mit ein paar Getränken ausklingen ließen. Danach ging es mit Stirnlampen zurück zum Parkplatz am Kurpark. Die Rodler waren schon zu Hause, und so endete eine Gemeinschaftstour die allen Teilnehmer gut gefallen hat. Die Resonanz war, dass wir so etwas im nächsten Jahr wiederholen könnten.

**21.02.2019**

An einem Lichtbildervortrag, über Bergtouren und Wanderungen in Borneo konnten heute 26 Teilnehmer im Vereinsheim teilnehmen. In 1,5 Stunden führte uns Jürgen mit interessanten Bildern durch eine Expedition über die Insel. Wir erhielten Informationen über die Kultur, die Tierwelt, Pflanzenwelt und die Lebensgewohnheiten der Menschen auf Borneo. Nach dem Vortrag konnten sich alle noch bei einer Brotzeit und Getränken stärken. Unser Dank gilt Jürgen für den interessanten Vortrag.

07.03.2019

Trotz schlechter Wettervorhersage trafen sich 4 Teilnehmer zu unserer gemeinsamen Rodeltour von der Kemater Alm. Der Föhn hielt sich noch bis zum frühen Nachmittag, und so konnten wir noch bei ein wenig Sonnenschein von Mittenwald nach Grinzens zum Sportcafe starten. In 2 Stunden erreichten wir die Kemater Alm auf 1673 m. Nach einer Pause ging es dann bei leichtem Schneefall hinab zum Parkplatz.



20.03.2019
Winterwanderung in der Leutasch. Vom Parkplatz im Ortsteil Kirchplatzl wanderten wir mit 17 Teilnehmern auf dem oberen Wiesenweg nach Plaik. Ein kurzer Abstecher zur Kapelle und dann weiter vorbei an der Jausenstation Lärchenhang. Von hier auf dem unteren Wiesenweg zum Gasthaus Kühtaierhof, wo wir unsere größere Pause einlegen konnten. Nach der Brotzeit ging es direkt zurück zum Parkplatz, wo unsere Winterwanderung endete. Bei super Winterwetter ging ein schöner Tag zu Ende.

27.03.2019

So langsam geht der Winter zu Ende, und so starteten wir heute mit 23 Teilnehmern zu unserer Frühjahrs-wanderung am Pflegersee in Garmisch. Von Mittenwald fuhren wir mit mehreren PKW's zum oberen Parkplatz am Pflegersee. Über den Kellerleitensteig, Kramerplateauweg wanderten wir zur Ruine Werdenfels und zum Einkehrschwung in die Werdenfelser Hütte. Nach einer ausgedehnten Pause ging es dann wieder zurück zum Parkplatz wo unsere Wanderung endete.



11.04.2019

Für unsere heutige Wanderung sah der Wetterbericht sehr schlecht aus. Es war Regen vorausgesagt, so dass sich nur 8 Teilnehmer gemeldet hatten. Trotzdem starteten wir mit 2 Autos von Mittenwald, fuhren nach Garmisch zum Parkplatz Hausbergbahn von wo aus unsere Wanderung begann. Vorbei am Rißersee, dem Bobbahn-museum und auf dem Höhenweg zur Kochelberg Alm. Wir hatten Glück, und außer dass es etwas



nebelig war kamen wir trocken auf der Kochelbergalm an. Nach einer ausgiebigen Pause ging es dann wieder zurück zum Parkplatz, wo unsere Gemeinschaftstour endete.



08.05.2019



Aus einer geplanten Frühjahrswanderung wurde zum Teil noch eine Winterwanderung. Trotz winterlichen Wetterverhältnissen trafen wir uns mit 10 abgehärteten Wanderern am Parkplatz Gröblalm zu unserer heutigen Tour. Vom Parkplatz ging es über den Kalvarienberg zur Talstation Kranzbergbahn und weiter auf einsamen Wegen (Gassteig) zum Gipfel auf den Hohen Kranzberg (1391m) Abstieg zum Schafstadl und zurück zum Parkplatz. Zum Abschluss der Wanderung noch einen kurzen Einkehrschwung in die Gröblalm, wo wir die Wanderung beendeten.

24.05.2019

Heute ging es auf die Brunnsteinhütte. Treffpunkt war die Talstation der Karwendelbahn, von wo wir dann mit 9 Teilnehmern zu unserer Wanderung losgingen. Das erste Stück ging es Richtung Mittenwalder Hütte, bis wir dann an der Abzweigung Leitersteig Brunnsteinhütte abbogen. Über den Leitersteig, die Hängebrücke ging es weiter zur Brunnsteinhütte. Unterwegs kamen noch 2 Teilnehmer zu unserer Gruppe, so dass wir mit 11 Wanderer auf der Hütte ankamen. Nach einer ausgiebigen Pause auf der Hütte und einem Schnaps vom Hüttenwirt Hans Peter, ging es dann zurück über die Gerberhäuser nach Mittenwald. Das Wetter hat es an diesem Tag gut mit uns gemeint, so dass mal wieder ein schöner Wandertag zu Ende ging.



29.05.2019

Wie im letzten Jahr war für heute eine Kräuter- und Pflanzenwanderung mit Danny angesagt. Mit dem Wetter hatten wir auch diesmal wieder Pech. Es war Regen vorausgesagt, was auch so richtig zutraf. Aber trotzdem trafen sich 8 Teilnehmer, mit Regenschirm bewaffnet, um 13 Uhr am Parkplatz Bahnhof. Mit 2 Autos fuhren



wir dann nach Wallgau zum Wanderparkplatz an der Isar. Unser Exkursionsleiter Danny führte uns dann vom Parkplatz zur Auenhütte, wo er uns auf dem Weg dorthin an vielen Beispielen die Vielfalt der Pflanzenwelt erläuterte. Auch diesmal waren wir wieder erstaunt, wie viele essbare und auch giftige Pflanzen am Wegesrand wachsen. Nach Ankunft auf der Auenhütte machten wir eine ausgiebige Pause, und auf dem Rückweg zum Parkplatz gab uns Danny noch ein paar Infos über die Pflanzenwelt in unserer heimischen Bergwelt.



12.06.2019

Auch in diesem Jahr ging es wieder auf die Mittenwalder Hütte. Geplant war über den alten Steig und ggf. noch einen Abstecher zum Lindenkopf. Dies haben wir aber kurzfristig geändert, und wir wanderten mit 16 Teilnehmern auf dem Normalweg zur Hütte. Nach einer Pause auf der Hütte und einen Verdauungsschnaps vom Hüttenwirt Bernhard ging es auf dem gleichen Weg wieder zu Tal. Das Wetter hat gehalten, und wir kamen trocken am Parkplatz an.

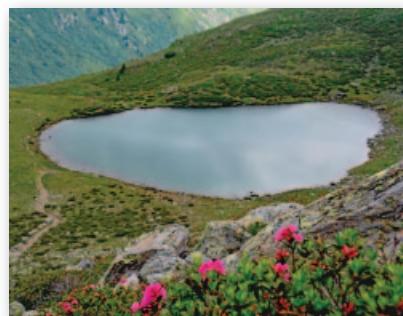
27.06.2019

Von der Eng zur Binsalm. Von Mittenwald fuhren wir mit 3 Autos und 11 Teilnehmern über Vorderriß und Hinterriß in die Eng zum Parkplatz. Die Tour startete hinter dem Großen Ahornboden beim Alpengasthof Eng, und führt über die Engalmen, den Panoramaweg zur Binsalm (1500m). Eine leichte und kurze Wanderung, die sehr schöne Ausblicke in die umliegende Karwendel-Bergwelt bietet. Nach einer ausgiebigen Pause auf der Alm ging es zurück über einen leichten Steig zum Parkplatz. Eine schöne Wanderung bei Sonnenschein ging zu Ende.

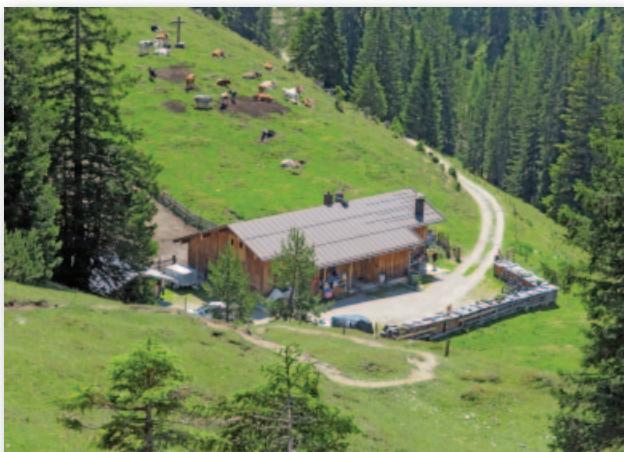


**03.07.2019**

Heute ging unsere Gemeinschaftstour ins Kühtai zur Alpenrosenblüte. Mit 5 Autos und 20 Teilnehmern starteten wir wie ausgeschrieben in Mittenwald am Bahnhof. Gegenüber dem Tourismusbüro im Kühtai beginnt unser Weg, leicht ansteigend zum Hirschebensee. Von dort geht es etwas steiler bergauf zum Mittleren Plenderlessee auf 2317m und schließlich zur Drei-Seen-Hütte 2334m. Nach einer ausgiebigen Pause auf der Hütte ging es auf den Rückweg über einen markierten Steig gegenüber der Hütte talwärts. Obwohl es noch anfing zu regnen, erreichten wir nach 4 Stunden und 380 Höhenmetern auf einer mittelschwierigen Runde unseren Ausgangspunkt.

**17.07.2019**

Eine kombinierte Tour mit dem Mountainbike vom Ried (Tennisplätze) nach Scharnitz zum Campingplatz, von wo aus dann unsere Gemeinschaftstour startete. Zuerst ging es durch die Bärenklamm zum Mühlberg (1358m) weiter zum Zäunlekopf (1746m) bis zur Oberbrunnalm. Nach einer ausgiebigen Brotzeit auf der Alm, ging es dann weiter durch den Kreidegraben, Teufelslochklamm zurück zum Campingplatz in Scharnitz. Nach 7 Stunden kamen alle 10 Teilnehmer wieder wohllauf zu ihren Mountainbikes.

**25.07.2019**

Für heute hatten Dr. Vogl und ein Mitarbeiter vom Roten Kreuz einen Vortrag und Sofortmaßnahmen an praktischen Beispielen im Vereinsheim für uns ausgearbeitet. Im ersten Teil ging es um die Erkennung und den Unterschied zwischen einem Hitzschlag und dem Sonnenstich. Nachdem diese beiden Themen ausführlich von Dr. Vogl vorgetragen wurden, ging es im zweiten Teil um die Sofortmaßnahmen bei Unfällen. An praktischen Beispie-

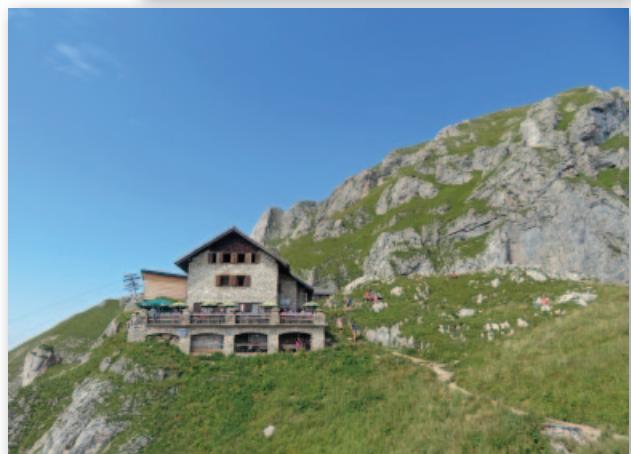




len wurden die stabile Seitenlage sowie die Herz-Lungen-Wiederbelebung geübt. Diese Übungen wurden mehrmals von verschiedenen Teilnehmern durchgeführt. Bei einer anschließenden Diskussion wurden noch einige Fragen zu den Themen von Dr. Vogl beantwortet, so dass der Abend für alle sehr lehrreich war und jeder hoffentlich in Zukunft als kompetenter Ersthelfer bei Unfällen auftreten kann.

28.08.2019

Heute konnte unsere Gemeinschaftstour wie geplant durchgeführt werden. Bei super Wanderwetter fuhren wir mit drei Autos und 11 Teilnehmern ins Tannheimer Tal nach Grän. Ausgangspunkt unserer Tour war der große Wanderparkplatz der Bad Kissinger Hütte (1140m). Über Bachläufe und vielen Kehren durch herrlichen Mischwald ging es dann empor zu einem kleinen Sattel am Grat. Hier querten wir nach links zur Bad Kissinger Hütte (1792m), die auf einem felsigen Absatz thront. Direkt an der Hütte vorbei ging es weiter durch die steilen Südhänge unterm Aggenstein. Durch eine Felsrinne, die mit Stahlseilen versichert ist, ging es hinauf zum Gipfel des Aggensteins (1987m). Nach einer ausgiebigen Pause mit Brotzeit und der Aussicht auf die Allgäuer Berge ging es hinab zur Bad Kissinger Hütte. Von dort stiegen wir auf gleichem Weg wie der Aufstieg hinab zum Parkplatz.



14.10.2019

Wettermäßig hatten wir die heutige Gemeinschaftstour verschieben müssen. Dafür wurden wir heute auch belohnt und ein schöner Herbsttag war vom Wetterbericht vorhergesagt worden. Wir trafen uns mit 10 Teilnehmern am Bahnhof und fuhren zum Parkplatz im Rissatal (845m). Beim Anstieg über das Kälbereck zum Schafreuter handelt es sich um eine mittelschwierige Bergwanderung, die über breite, teils steile Forstwege, kleine Wiesenpfade und über einen schrofigen Steig führt. Vom Gipfel Schafreuter (2102m) zur Tölzer Hütte ist der Weg etwas anspruchsvoller und wartet mit kleinen drahtseilgesicherten Kraxeleien auf. Auf der Tölzer





Hütte (1825m) gönnten wir uns dann eine ausgiebige Pause bevor wir dann den langen Weg zurück zum Parkplatz gingen.



23.10.2019

So langsam geht unsere Wandersaison mit vielen schönen und erlebnisreichen Gemeinschaftstouren zu Ende. Bei traumhaften Herbstwetter, wobei sich der „Goldene Herbst“ noch einmal von seiner besten Seite zeigte, ging unsere heutige Tour auf die Benediktenwand (1810 m). Vom Parkplatz in der Jachenau starteten wir mit 13 Teilnehmern in nördlicher Richtung durch den Wald bis zur Forststraße und dann weiter zur Lainl Alm und den großen Wasserfall. Nun ging es steil bergauf, immer wieder über Felsstufen zum Gipfel. Nach einer ausgiebigen Gipfelrast ging es auf gleichem Weg wieder zurück. Vorher konnten wir aber noch einen kurzen Einkehrschwung zur Lainl Alm machen. Nach einem schnellen Getränk ging es dann weiter zum Parkplatz und zurück nach Mittenwald.



27.10.2019

Unser heutiger Abschluss sollte noch einmal eine besondere Tour werden. Auf Vorschlag von Sabine wollten wir heute einen Klettersteig wagen. Dieser war zwar nicht in der Jahresplanung ausgeschrieben, aber nach einem kurzen telefonischen Rundruf fanden sich trotzdem 4 Teilnehmer für diese Tour. Ausgesucht hatten wir uns den Geierwand-Klettersteig in Haiming im Inntal. Vom Ausgangspunkt (Parkplatz beim Raftingausstieg in Haiming) begann unser Klettersteig, welcher sehr gut mit Stahlseilen und vielen Klammern gesichert ist. Ein Genießer Klettersteig der Extraklasse, so war der Charakter dieses Klettersteiges





im Führer beschrieben. Nach 2 Stunden und 400 Höhenmetern in der senkrechten Wand erreichten wir den Gipfel. Auch der Abstieg erforderte von uns noch einmal volle Konzentration, da er teilweise recht steil abfallend hinunter bis zum Forstweg und weiter zum Parkplatz ging. Trotz der Anstrengung hatten wir bei einem wunderschönen Herbsttag noch eine super Tour machen können.

Autor:

Karl-Heinz Richter





Tourenplanung Seniorengruppe DAV Sektion Mittenwald 2020

Januar 2020

Rodeln Hoher Sattel

Winterwanderung in der näheren Umgebung

Februar 2020

Rodeln Rangger Köpfl

Winterwanderung / Rodeln zur Ederkanzel mit anschließenden Truthahnessen

März 2020

Von Graswang nach Linderhof und zurück zum Parkplatz

Rodeln Juifen Alm

April 2020

Vom Skistadion GAP zur Kaiserschmarrn Alm zurück durch die Partnachklamm

Scharnitz Birzlkapelle Karwendelsteig

Mai 2020

Mittenwalder Hütte über den alten Steig / Brunnsteinhütte

Von Hinterhornbach im Lechtal zur Frauenschuhblüte



**Juni 2020**

Zur Alpenrosenblüte auf die Sulzenau Alm im Stubaital
Westfalenhaus im Sellrain

Juli 2020

Von Wallgau zum großen Wasserfall und Wildsee
Wanderung bei Lenggries. Von Winkl zur Röhrmoosalp

August 2020

Wettersteinhütte Hämmermoosalp
Namloser Wetterspitze im Lechtal

September 2020

Berwangertal auf den Thuner
Säuling bei Füssen

Oktober 2020

Vom Plansee zu den Stuiben Wasserfällen und Ministersteig

Info und Anmeldung zu den Wanderungen bei:
Änderungen oder neue Vorschläge gebe ich rechtzeitig bekannt

Bei diesen Touren können selbstverständlich auch jüngere Mitglieder mitmachen!

Karl-Heinz Richter

Tel.: 08823/93078

Handy: 01754969195

E-mail: karl-heinz_richter@t-online.de

Günther Zirngibl

Immobilien-Agentur Hausverwaltungen

Inhaber: Matthias Zirngibl



Hochstraße 4 - 82481 Mittenwald
Telefon 08823 / 1323 - Fax 3690
www.zirngibl-immo.de
zirngibl-mittenwald@t-online.de

Es gibt viele Wege zum richtigen Schuh ...

... aber der einfachste ist immer noch der beste:
Kommen Sie zu uns, hier erhalten Sie fachkundige Beratung.

Air Revolution 3.5 Lady GTX®

Ihr Meindl Fachhändler:
Schuhhaus Wörnle
Matthias-Klotz-Str. 15
82481 Mittenwald
Telefon 08823/20 60

100 JAHRE

MEINDL
Shoes For Actives
www.meindl.de



Photo: Hubert Hornsteiner

**Ein erlebnisreiches und unfallfreies Bergjahr 2018
wünscht allen Mitgliedern der DAV-Sektion Mittenwald**



Druckerei Pfuhler KG – 82481 Mittenwald
Am Fischweiher 35-37 – ☎ 0 88 23 / 83 35 – Fax 0 88 23 / 58 98 – info@druckerei-pfuhler.de

Wir gestalten und drucken für Sie!



Fotografie am Mittenwalder Höhenweg

Der Mittenwalder Höhenweg oberhalb von Mittenwald ist einer der bekanntesten und beliebtesten Klettersteige der deutschen Alpen, sogar aus den Nachbarländern und natürlich ganz Deutschland reisen Bergsteiger an, um sich dort am Berg zu messen.

Der Klettersteig zieht sich von der Westlichen Karwendelspitze bis zum Brunnsteinanger mit der Tiroler Hütte auf einer Höhe von bis zu 2372 m über dem Meeresspiegel hin und die meisten Klettersteigfreunde benötigen von der Bergstation der Karwendelbahn bis zu seinem Ende an der Tiroler Hütte etwa 5 und 8 Stunden. Fotografen natürlich meist deutlich länger.

Was viele Besucher jedoch oft gar nicht bemerken, ist dass der Klettersteig nicht nur tolle Aussichten, sondern auch eine reiche Tier- und Pflanzenwelt bereit hält. Zugegeben, die meisten Tiere erscheinen erst nach Abfahrt der letzten Bergbahn auf der Bildfläche oder sind an Plätzen, welche normalerweise schlecht zugänglich sind. Mit etwas Geduld und Glück können jedoch auch während der normalen Besuchszeiten tolle Beobachtungen gemacht werden.

Gerade Vogelfreunde müssen nicht einmal den Klettersteig begehen, sondern können es sich auch an der sogenannten Karwendelgrube direkt neben der Bergstation der Karwendelbahn gemütlich machen, oder den Passamani Rundweg erkunden. Gelegentliche Adler- und Bartgeierbesuche, Schneehühner und andere kleine und teilweise seltene Vögel sind der Lohn für geduldiges Warten und vielleicht entdeckt man sogar Schneehasen. Die Grube sollte jedoch keinesfalls begangen werden, da es sich um ein Naturschutzgebiet handelt.

Wer sich auf den mühsamen Weg den Steig entlang begibt, erhöht die Chance auf weitere Säugetiere wie zum Beispiel Murmeltiere und Gämsen beträchtlich. Auch eine Kreuzotter konnte ich auf 2300

m nahe eines Gipfelkreuzes entdecken. Allerdings ist es nicht ganz einfach, sich mit langer Brennweite und anderem Equipment in dieser Höhe sicher zu bewegen und man sollte dies keinesfalls unterschätzen.

Es gibt immer wieder Todesfälle im Karwendel und darunter befinden sich leider auch häufiger Fotografen, welche die Bedingungen falsch einschätzten oder einfach Pech hatten. Auch ich bin bereits mehrfach beim konzentrierten Fotografieren sehr nahe am Abgrund ins Schwanken gekommen und musste mich dann wieder besinnen, dass kein Bild einen lebensgefährlichen Sturz rechtfertigt. Sicherung, Helm und gutes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung, Stirnlampe, Brotzeit und Getränk sind das mindeste, was neben Kameraausrüstung dazu gehört.

Wichtig zu wissen ist auch: Bei Sturm, starkem Wind oder schlechtem Wetter fährt die Bergbahn unter Umständen nicht. Es erwischte immer wieder einzelne Besucher, welche dann vor einer verschlossenen Bahn stehen und über das „Dammkar“, ein großes Schotterfeld, in knapp 5 h nach Mittenwald absteigen müssen. Wer aufgrund der Öffnungszeiten die letzte Bergbahn verpasst, kann sich natürlich auch als Spät-Kommer eine Fahrt für knapp 500€ gönnen, einen Betrag, den man aber wohl lieber in andere Dinge investiert!

Viele meiner Aufnahmen entstehen spät abends oder am frühen Morgen. Aufgrund der Tatsache eines sehr sensiblen Ökosystems am Berg und das winzige Störungen oft erheblichen Einfluss auf die Tierwelt da oben haben, kann ich von "wilden" Übernachtungen jedoch nur dringend abraten. Derzeit ist dies in Deutschland und Österreich auch nicht erlaubt und kann mit hohen Strafen geahndet werden.

Ich bevorzuge daher meist einen sehr zeitigen Auf- oder Abstieg. Dafür bietet sich die Dammkarhütte oder die Brunnsteinhütte als Übernachtungsplatz an, und wer nicht den ganzen Höhenweg gehen möchte, kann auch den schönen Heinrich-Noe-



Steig mit Start an der Brunnsteinhütte bis zur Bergstation der Bahn begehen, auch auf diesem ist Schwindelfreiheit jedoch erforderlich.

Meine Bergfotoausrüstung im Sommer besteht in der Regel aus einer Nikon Vollformatkamera mit 4/16-35 mm Objektiv, sowie dem 1,8/50 mm. Für Tieraufnahmen nutze ich einen weiteren Vollformatbody mit einem 4/500mm, teils auch einen Konverter. Hinzu kommen verschiedene Filter, Ersatzakkus - und Speicherkarten, Stativ und Fernauslöser.

Zwei Bodys sind zwar schwerer, haben sich jedoch für schnelles Reagieren bei Tieraufnahmen deutlich bewährt. Wenn ich es primär auf Landschaftsaufnahmen abgesehen habe, kommt auch oft noch ein Novoflex Panoramasytem hinzu. Jedoch: Jedes Kilo zählt und ich wäge genau ab, ob ich mich mit entsprechendem Gewicht noch sicher bewegen kann. Denn zu der ganzen Kameraausrüstung gesellen sich an einem Bergfototag im Sommer auch noch mindestens zwei Liter Wasser oder Tee, eine Brotzeit, ein warmer Pullover, Wind- und Regenbekleidung, das Klettersteigset, Helm, Handschuhe, Mütze, unbedingt immer eine Stirnlampe, Handy, natürlich Schokolade und ein Mini-Erste-Hilfeset. Für Tieraufnahmen fern der Karwendelgrube sollte man grundsätzlich auch über einen Tarnanzug nachdenken. Sieht lustig aus, hat sich für mich allerdings bewährt, da er die Fluchtdistanz der Tiere deutlich verkleinert und auch zum Beispiel Adler nicht sofort verschwinden.

Wer zu Fuß absteigen möchte, dem empfehle ich zusätzlich unbedingt Stöcke. Diese sind auf dem Steig zwar eher hinderlich, jedoch auf den Schotterwegen eine große Hilfe und bieten bei entsprechendem Gewicht auf dem Rücken Entlastung für die Knie.

Das alles packe ich meist in meinen großen Fotorucksack.

Übrigens noch ein Tipp für den Steig: Alles was nicht unbedingt jederzeit sofort benötigt wird, sollte wenn möglich im Rucksack verstaut werden. Mehrfach durfte ich Bergsteiger erleben, die mit Flaschen, Stöcken, festgeschnallten Jacken oder umgehängten Kamerataschen am Fels stecken geblieben sind. Man findet zudem regelmäßig unterhalb des Steiges Getränkeflaschen und anderes Zubehör, das abgerissen oder leider auch wegge-

worfen wurde. Das soll natürlich nicht sein. Alles was man auf den Berg mitnimmt, muss auch wieder in das Tal mitgenommen werden. Ein weiterer Tipp: Gartenhandschuhe aus dem Baumarkt. Im Gegensatz zu vielen anderen Handschuhen haben sie den Vorteil, recht dünn zu sein, ermöglichen einen guten Griff und bieten effektiven Schutz vor spitzen Steinen, kaputtem Drahtseil und anderem. Fotografieren ist mit ihnen kein Problem.

Drohnen am Berg?

Drohnen haben meiner Meinung nach nichts auf dem Steig oder generell im Gebirge verloren. Mehrfach musste ich bereits erleben, dass Tiere plötzlich und im ersten Moment ohne ersichtlichem Grund panisch und teils halsbrecherisch flüchteten. Wenn man dann das kaum vernehmbare Summen hört, wird klar, was der Grund war. Zumeist ein Bergsteiger mit Fotoambitionen. Menschen hören deutlich schlechter als Tiere, das ungewohnte Geräusch und ein Flugobjekt dieser Größe bedeutet Gefahr in der Tierwelt! Nach solch einer Störung dauert es manchmal viele Tage, bis die Tiere an ihre normalen Weideplätze zurückkehren. Natürlich bieten sich mit Drohnen wunderbare Perspektiven am Berg oder von Kletterpartien, jedoch kann der angerichtete Schaden hoch und keine Aufnahmen dieser Art wert sein.

Sicherheit geht vor.

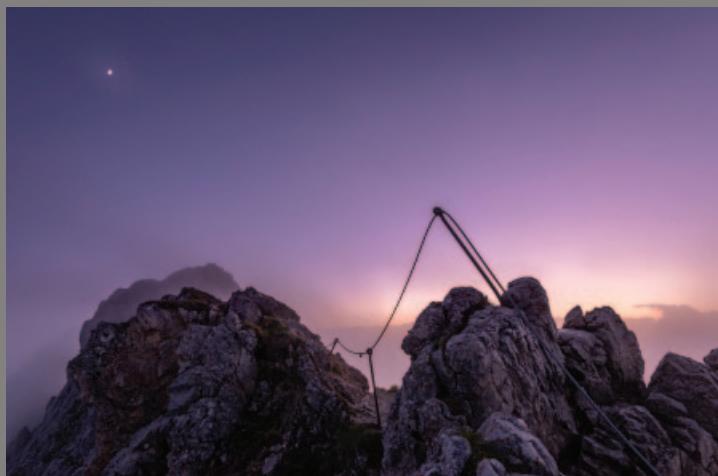
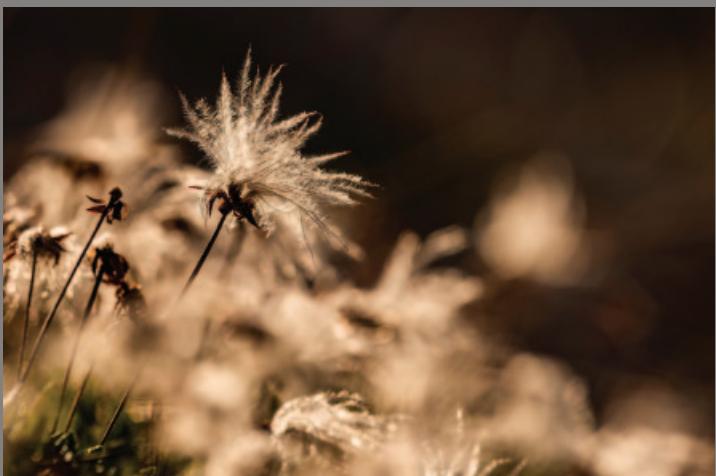
In den letzten Jahren haben die Einsätze der Bergwacht leider deutlich zugenommen und oft fand sich der Grund in einer falschen Einschätzung der Lage und der eigenen Kräfte. Daher rate ich immer, auf sich selbst und besonders das Wetter zu achten. Im Zweifelsfall lieber etwas früher absteigen. Oftmals findet man auf dem Weg ins Tal auch noch wunderbare Motive und behält das Bergerlebnis mit seiner Artenvielfalt somit in guter Erinnerung.

**Fotografeninfo:**

Sebastian Frölich (34) ...ist gelernter Zootierpfleger, Krankenpfleger und seit 2015 selbstständiger Naturfotograf in Mittenwald. Die erste Kamera hielt er im Alter von knapp 10 Jahren mit Begeisterung in den Händen. Seither versucht er mit seinen Aufnahmen die Schönheit der Natur zu vermitteln und somit zum Schutz der natürlichen Vielfalt beizutragen. Seine Bilder werden regelmäßig in Ausstellungen, Zeitschriften und Büchern veröffentlicht. Weitere Aufnahmen zum Höhenweg und anderen Themen sowie Angebote zu Kursen und Guiding finden Sie auf seiner Website :

<https://www.gallery-of-moments.com/>









Skitouren-Ausbildung am Kranzberg

Eigentlich nennt sie sich ja LVS-Ausbildung. Die von Alois Lösl geleitete Ausbildungsreihe, die am zweiten Januar-Wochenende jeden Jahres (gleich in den Terminkalender schreiben!) unter diesem Motto stattfindet, war auch heuer wieder sehr abwechslungsreich. Erst ging es auf den Kranzberggipfel, auf dem Rückweg fand dann in der Nähe des Berggasthofs St. Anton die eigentliche Ausbildung am und mit dem LVS statt.

Von der Talstation des Kranzberg-Sessellifts stiegen wir entlang der Rodelbahn durch tief verschneite Landschaft auf. Vorbei an Sankt Anton und kurz danach rechts weg zum Kanonenrohr, wo es die Aufgabe der Teilnehmer war, eine vernünftige Spur in dem recht steilen Hang anzulegen und die Kenntnisse im Spitzkehren-Gehen zu vertiefen und zu verbessern. Natürlich gab es bis dorthin immer wieder Hinweise und Erörterungen zur aktuellen Lawinensituation, zum korrekten Interpretieren der Lawinenlageberichte, zu den besonderen Bedingungen und Verhaltensweisen bei fast 2 Metern Schneehöhe (gemessen am Fuß des Kanonen-

rohrs) und der effektivsten Gehtechniken auf Skitour. Nachdem wir unsere Beine bei einigen mehr oder weniger gekonnten Spitzkehren ausgiebig verrenkt hatten, setzten wir unsere kleine Ausbildungstour in Richtung Jackls Leiten fort. Oberhalb dieser legten wir in dem knietiefen Neuschnee eine Spur am steilen Hang an. Dabei demonstrierte uns Alois eindrucksvoll, dass sich der Schnee trotz der gewaltigen Mengen schon sehr gut gesetzt hatte und das Terrain sicher zu begehen war.

Abwechselnd spurten wir durch den Gipfelhang weiter zum Kranzberggipfel, wo wir eine kurze Pause zum Wechseln der verschwitzten Klamotten nutzten. Nach einem kräftigen Schluck Tee powderten wir runter zu der Senke beim Gasthof St. Anton, wo der Alois bereits ein LVS vergraben hatte. In zwei Gruppen aufgeteilt wurde unter simuliertem Zeitdruck, der Gott sei Dank nur durch die Stoppuhr erzeugt war, nach einer verschütteten Person gesucht und gegraben. Sie hätte beide Male gute Überlebenschancen gehabt! Trotz der Tatsache, dass einige von uns schon mehrmals an



der LVS-Ausbildung teilgenommen hatten, stellten wir bei der gemeinsamen „Manöverkritik“ fest, dass doch einige unserer Rettungsmaßnahmen verbeserungswürdig waren.

Wiederholungen sind wichtig und offenbar auch notwendig!

Bei Kaffee und Kuchen in St. Anton beschlossen wir den aktiven Teil der Ausbildung. Zum krönenden Abschluss folgte bei traumhaften Pistenverhältnissen noch die schöne Abfahrt zum Ausgangspunkt unserer Ausbildungstour.

Im Namen aller Teilnehmer einen herzlichen Dank an Alois.

Teilnehmer:

*Alois Lösl,
Max Schmidt,
Karl-Heinz Richter (Fotos),
Sabine Reuter
Marion und Werner Wackerle (Text)*



Neues Eisen braucht die Wand

Ein Erstbegeher und seine Freunde sanieren schwierige Kletterrouten am Gerber – Alpenverein übernimmt Materialkosten – Christian Rathmann

Es war in den 1980er-Jahren. Bernhard Kriner, sein Bruder Martin und Christian „Bua“ Weiermann hatten neue Routen an der Südseite des Gerber erstbegangen, bis zum IX. Schwierigkeitsgrad, und ihnen klingende Namen gegeben wie Käpt'n Kriner, Radlmare, Ghupft wia gsprunga, Benny Goodman u.a. Sie hatten die Routen mit der Hand eingebohrt und zur Sicherung etwa 60 Latschen angebracht, die Martin an seinem damaligen Arbeitsplatz bei der Firma Dorst selbst angefertigt hatte.

Zustand der Sicherungen schwer einschätzbar

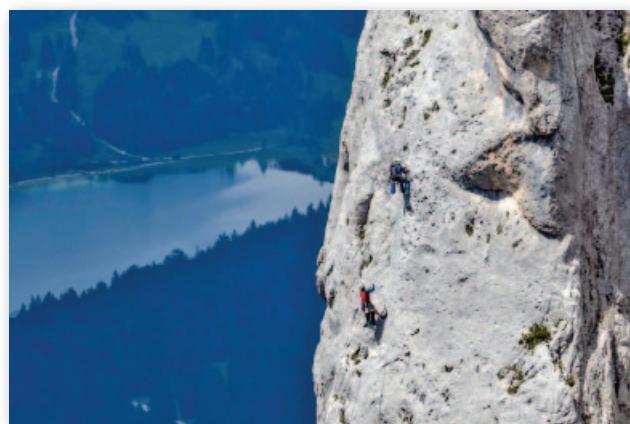
Und nun, im Jahr 2016, saßen sie auf der Mittenwalder Hütte wieder zusammen, gemeinsam mit jungen Kameraden von der Bergwacht Krün. Man sprach von den alten Zeiten und von künftigen Plänen, und irgendjemand brachte die Idee auf, die alten Klassiker wieder einmal zu klettern. Aber Martin Kriner hatte Bedenken. Nach 35 Jahren sei der Zustand der Sicherungen nicht einschätzbar und deshalb eine vernünftige Absicherung vielleicht nicht mehr gegeben. Und Bernhard ergänzte: „Es waar halt recht, boi si a boor Junge motiviern kunntn, dej Routn zum sanieren.“

Sebastian Baumann, Chef der Bergwacht Krün, erklärte sich dazu bereit. Im Mai 2017 fragte er bei der Sektion Mittenwald an wegen Übernahme der Materialkosten. Vorstand Max Schmidt und Schatzmeister Peter Märkl gaben sofort grünes Licht und bezahlten u.a. 150 Bohrhaken. Erleichtert wurde das Vorhaben durch die Tatsache, dass Bernhard als Wirt der Mittenwalder Hütte die Kommandogewalt über die Materialbahn hatte und dadurch der Transport des schweren Materials erheblich erleichtert wurde.

Routensanierung und Formschwäche

Zusammen mit Michi Hornsteiner (Jonas) begann Sebastian im Juni 2017 die Arbeit. Innerhalb von zwei Tagen wurde die „Bill Haley“ (VII) komplett

durchsaniert. Im Herbst desselben Jahres gingen Sebastian und Martin Kriner, einer der Erstbegeher, die „Käpt'n Kriner“ an. Am ersten Tag gelang es ihnen, die erste Seillänge, eine Kletterei im VIII. Schwierigkeitsgrad, komplett einzurichten. Regen und feuchter Fels verhinderten am nächsten Tag die Fortsetzung der Arbeit; dazu kam eine gewisse Unpässlichkeit der Protagonisten aufgrund der abendlichen Überversorgung mit formschwächenden Getränken durch den Hüttenwirt. Nützlich machten sie sich trotzdem. Da der Zugang zur Gerber-Westwand zugewachsen und nicht mehr erkennbar war, wurden die Latschen komplett ausgeschnitten und darüber hinaus am Zustiegsweg Bohrhaken gesetzt und Stahlseile fixiert. „Geahts eja, Buam, jetz habs enk a Broutzeit verdeant“, bat sie Wirt Bernhard bei ihrer Rückkehr in die Gaststube, „an Wuschdsalot hatt i.“ Genüsslich ließen sie sich die wohlverdiente Marende schmecken - und schon war der Kletterherbst zu Ende.



Simon Lang (unten) und Sebastian Baumann beginnen mit der Routensanierung (Foto: Martin Kriner)

Brutaler Hunger

Juni 2018. Sebastian Baumann und der schmächtige Michi Pogrzeba schleppten mühsam 100 m Statikseil zur Gerber-Südwand und hängten es in die Route „Käpt'n Kriner“ ein, um daran zum Arbeiten



rasch auf und ab zu kommen (das Seil wurde danach wieder abgebaut). Obwohl an diesem Tag ein extrem starker Wind fegte und ihnen zudem der Transport des schweren Seils noch in den Knochen steckte, bohrten sie die zweite Seillänge komplett ein. Im September kamen sie zurück, machten die nächsten drei Seillängen an einem Stück fertig, und als sie, hungrig und durstig, zur Hütte zurückkamen, dunkelte es bereits. „Miegt's ebbas zum essn, Buam“, fragte Wirt Bernhard fürsorglich. „Ja, mir hobn an brutalen Hunger“, informierten die Wandarbeiter den Gastgeber. „Koa Broblem, wos mieg's denn - an Wuschdsalot hatt i!“, gab der Wirt Einblick in sein Angebot. Aber damit konnte er diesmal Michi, einen begnadeten Esser vor dem Herrn, nicht an den Stubentisch locken. „Na, Bernhard“, beschied er den Wirt, „hejt mog i ebbas Gscheids.“ Selbstverständlich ließ es sich Käpt'n Kriner nicht nehmen, sich selbst an den Herd zu stellen und kalorienreich für das leibliche Wohl der Routensanierer zu sorgen.



Sauschwaars Soal, saukalter Wind und an brutalen Hunger – Sebastian Baumann und Michi Pogrzeba in der „Käpt'n Kriner“

Sanierung vollendet

Im Juli 2019 kehrte Sebastian erneut an den Gerber zurück, diesmal mit Simon Lang, einem Arbeitskollegen von der Münchner Berufsfeuerwehr. Über den SW-Grat kletterten sie zum Gipfel und von dort hinab zum Wandbuch der „Käpt'n Kriner“. „Dejs war extrem steil und brüchig“, erinnert sich Sebastian, der dabei zur eigenen Absicherung extra einen Bohrhaken setzte. Im Wandbuch brachten sie einen Vermerk an und erneuerten dann von oben die Sicherungspunkte der 6. und 7. Seillänge. Damit war ihr Werk fürs erste vollendet; 135 Bohrlaschen und 11 Kettenstände hatten sie angebracht und dabei in Absprache mit der Mittenwalder Bergwacht zwei zusätzliche Haken gesetzt zur Erleichterung von deren Rettungseinsätzen.



Sebastian Baumann – Bergwachtchef, Feuerwehrmann und Routensanierer

Altes Material wie Haken, Repschnüre und Bandschlingen, das aus der Wand entfernt wurde, nahmen sie mit ins Tal und entsorgten es ordnungsgemäß. Die schwierigen Routen am Gerberpfeilerkopf sind damit bestens abgesichert und die Sanierer haben die Hoffnung, dass die Touren künftig wie-



der mehr geklettert werden, da die Gefahr für weite Stürze deutlich geringer ist als zuvor.

Die Meinungen über die Erneuerung gehen, wie meist bei solchen Dingen, ein wenig auseinander. Während Martin Kriner sehr zufrieden ist mit dem neuen Zustand, zeigt sich sein Bruder Bernhard skeptischer: Es seien vielleicht etwas zu viele Haken, weshalb die Tour womöglich nicht mehr so interessant ist. Neutrale Experten wiederum, wie Thomas und Naggi Schandl, bestärken die Sanierer in ihrer Arbeit und urteilen kurz und bündig: „Ganz guat habt's es gmacht!“

Bohrversuche an der Hausmauer

Die Gedanken gehen aber schon ins nächste Jahr. 2020 wollen Sebastian und seine Freunde den Gerber SW-Grat und die „Benny Goodman“ sanieren. Und Bernhard, der vor 35 Jahren dabei war, als sie die Löcher mit der Hand gebohrt hatten, will dafür gerüstet sein und sich mit den neuen Geräten vertraut machen. Gleich hinter der Hütte setzte er die Maschine deshalb zur Probebohrung an und wählte dabei zunächst eine möglichst glatte Wandstelle an der Hausmauer. Erst der energische Ordnungsruf der Wirtin - „Kriner, was tuaschd denn da?“ - brachte ihn von seinem Tun ab und er wechselte seinen Standplatz, um die Bohrmaschine auf natürlichem

Felsuntergrund auszuprobieren. Und im nächsten Jahr will er dabei sein und bei den Sanierungsarbeiten helfen – als Ex-Hüttenwirt hat er dann ja Zeit.

Autor:

Christian Rathmann



weineisen
SCHUHE · OUTDOOR · WANDERN
HOCHSTRASSE 5 · MITTENWALD

Große Auswahl an Berg- und Wanderschuhen • Neu: Ab Dezember 2019 auch Wanderbekleidung, Rucksäcke etc.



Bike-Tour durchs Ötztal (11.08.2019)

Am Samstagabend um 19.30 Uhr fällt die Entscheidung: Wir fahren die Tour durchs Ötztal. Der Wetterbericht sagt für den Sonntagvormittag im Ötztal Auflösung der Regenwolken und optimales Bergwetter an.

Unser obligatorischer Treffpunkt ist am Bahnhofplatz in Mittenwald. Die meisten Räder sind bereits auf den Radständern festgezurrt. Trotzdem werfe ich einen kurzen Blick auf jedes Bike, um festzustellen, ob die Reifen, Bremsen usw. in Ordnung sind. Nach kurzer Routenerklärung drängt in erster Linie das weibliche Geschlecht auf einen warmen Platz im Auto. Denn die Temperatur liegt bei nur 13 Grad. Noch scheint keine Sonne.

In einer guten Stunde sind wir an unserem Treffpunkt Ötztal-Bahnhof angekommen. Das Ötztal ist wolkenverhangen, das Inntal hingegen wolkenlos. Ohne größere Wartezeit können wir auf dem Radanhänger des „Ötztaler“ problemlos unsere Bikes verstauen. Wir sind zunächst die einzigen Fahrgäste.

Die Busse verkehren im Turnus von zwanzig Minuten talein- und talauswärts. In den Sommermonaten fährt jeder Bus mit bedienungsfreundlichen Fahrradanhängern. Optimal.



An den einzelnen Haltestellen steigen überwiegend Wanderer, vereinzelt auch Radler hinzu. An der Talstation in Sölden stehen die Downhiller und



Trailspezialisten Schlange. Da sind wir froh, das Ötztal auf unsere Art und Weise zu „erfahren“ und zu erkunden. Den Ausgangspunkt Zwieselstein erreichen wir in kurzweiligen 75 Minuten. Noch scheint keine Sonne, aber die Wolken sind fast gänzlich weg.

Gestärkt mit einer Tasse Kaffee bzw. einem Cappuccino, dazu einem hausgemachten Buchweizenkuchen mit Sahne, steigen wir auf unsere Fahrräder. Wir wählen zunächst die befestigte, wenig befahrene und mäßig ansteigende Teerstraße. Bei einigen bilden sich langsam Schweißperlen auf der Stirn. Nach und nach verschwinden die warmen Jacken und langen Überhosen im Rucksack.

Die Sonne hat sich nun über die südöstlich gelegenen Bergspitzen wie Mittagskogel, Niederkogel und Grieskogel geschoben. In Heiligkreuz thront die Kirche wie ein Adlerhorst über dem Venter Tal. Eine kurze Besichtigung der Kirche und der lohnende Rundumblick vom Friedhof lassen den steilen Anstieg schnell wieder vergessen.

Kurz danach verlassen wir die befestigte Straße und fahren über einen fantastisch gelegenen Wiesenweg. Eine erst kürzlich abgegangene Mure zwingt uns die Bikes kurz zu schieben. Im weiteren Verlauf durchfahren wir einige Tunnels und erreichen um die Mittagszeit das 1.895 m hochgelegene Bergsteigerdorf Vent.



Leider ist das „Bergsteigerdorf“ auch eine touristische Attraktion. Die wenigen, aber überfüllten Parkplätze sowie die in den Wiesen parkenden Fahrzeuge sprechen ihre eigene Sprache.

Für uns heißt es aber noch einmal kräftig in die Pedale treten. Unser Ziel ist der Weiler Rofen, 2.014 m hoch. Auf der zur Wildspitze abgewandten Seite des Gasthauses, an einem windgeschützten Platz, lassen wir uns bei einem Weißbier das Mittagessen schmecken. Hierbei schweifen unsere Blicke in das Rofental, flankiert von mehreren Dreitausendern.

Leider ziehen wieder Wolken auf und schleichend beginnt unser Körper sich gegen die Kälte zu wehren.

Auf uns warten 1400 Höhenmeter bergab. „Ich bin der Erste und so soll es auch bleiben“, „jeder soll heute Abend in seinem Bett schlafen und nicht im Klinikbett“ lautet meine Ansage. Eine Hängebrücke überspannt die Rofenache. Schieben ist angesagt, um auf den Bateb`ne Weg zu kommen, der uns zurück nach Vent führt.

Rasch sind wir wieder in Zwieselstein angekommen und fahren nun westlich der Ötztaler Ache nach Sölden. An einem Panoramaplatz verweilen wir, bis wir alle wieder zusammen sind. Unser Blick schweift über den Ferienort Sölden mit seinen im Sommer geschlossenen Skihotels und hinaus in Inntal. Jeder scheint in seinen Gedanken versunken.

Im Ort Sölden ist auch im Sommer einiges geboten. Seit einigen Jahren tummeln sich auf den Pisten die Biker.

Um auf unseren Radweg zu kommen, der von Sölden bis zum Inn fast komplett und top erschlossen ist, müssen wir die Ache nochmals überqueren. An einer Brücke warten wir und von hinten ist zu hören, dass ein Problem aufgetreten sei. Eine Jacke verfing sich in den Speichen des Hinterrades und im Ritzelpaket.

Mit massiver und geballter Kraft zogen drei Mann an der Jacke und entsorgten sie gleich. Gott sei Dank kam die Jacke nicht ins Vorderrad. Nicht auszudenken, was bei der Abfahrt hätte passieren können.

Mal rechts, mal links von der Ötztaler Ache verläuft der Fahrradweg. In Huben weitet sich das Tal und Wiesen prägen die Landschaft. Westlich von Huben liegen das Pollestal mit der Pollesalm und das Poll-



tal mit der Polltalalm und Breitenalm. Diese Almen sind ein Genuss für jeden Biker.

Vorbei am Aqua Dom in Längenfeld (1.206 m) treibt es uns erneut in ein Cafe. Im Ort findet ein Trachtenfest statt. Von Längenfeld über Gries zur Amberger Hütte auf 2.135 m eine lohnende und anstrengende Tour, aber schon lange kein Geheimtipp mehr.

Gestärkt und voller Elan gelangen wir über die ausgedehnten Wiesen und ein idyllisches Waldstück nach ca. 10 km in die Ortschaft Umhausen (1.031 m). Zwischen den beiden Ortschaften baute man eigens für Radfahrer eine Radbrücke und eine Unterführung.

Drei weitere Herausforderungen bietet Bikern, ausgehend von Umhausen, die östlich gelegene Schweinfurter Hütte ((2.034 m) und die westlich befindliche Stabalealm (1.908 m) und die Frischmannshütte (2.192 m), Genuss pur.

Flankiert von den Stubaier Alpen und den Sellrainbergen im Osten sowie dem Geigenkamm im Westen rollen wir - im „Rausch der Ötzaler Ache“ - an der Kapelle Maria Schnee, der bei Kletterern bekannten „Engelswand“ nach Oetz. Am Outdoor-Abenteuerpark Area 47 vorbei, parallel zu den

Bahngleisen, erreichen wir unseren Ausgangspunkt Ötztal Bahnhof.

Auf der sonnigen Terrasse eines Gasthauses unter dem Schutz einer schattenspendenden Markise lassen wir genüsslich ein sportliches, alkoholfreies Mineralgetränk durch unsere trockenen Kehlen rinnen. Der Blick schweift zufrieden taleinwärts durchs wolkenlose Ötztal - „Gott sei Dank sind wir heute die Tour gefahren, besser hätte es nicht sein können“.

Tourdaten:

Fahrzeit:	4:40 Std (gemütlich)
Streckenlänge:	ca. 80 km
Höhenmeter bergauf:	ca. 760 hm
Höhenmeter bergab:	1.520 hm bergab
Höchster Punkt:	2.090 m
Niedrigster Punkt:	740 m

Autor:

Hubert Kiefer





Kalymnos Oktober/November 2018

Die Anreise nach Kalymnos gleicht fast schon einer kleinen Weltreise: Pünktlich um 7.00 Uhr an einem Freitag fuhren wir mit unserem Auto von Mittenwald nach Erding. Dort hatten wir uns für die Zeit unseres Kalymnosaufenthaltes einen PKW-Stellplatz reservieren lassen. Um 10.00 Uhr wurden wir von dort mit einem Kleinbus zum Münchner Flughafen gebracht. Die drei Stunden bis zum Abflug verkürzten wir mit einem Cappuccino und einem Rundgang durch das Flughafengebäude. Um 13.45 Uhr waren wir dann endlich an Bord. Der Chef pilot erklärte uns, dass wegen des günstigen Windes nicht mit einer verspäteten Ankunft zu rechnen sei. Um 17.00 Uhr landeten wir dann auf Kos. Mit einem Bus ging es dann weiter bis nach Mastikari, wo die Fähre für die einstündige Überfahrt zur Ortschaft Pothia auf Kalymnos schon bereitstand. Auf der Fähre konnten wir einen herrlichen Sonnenuntergang erleben. Eine eigenartige Stimmung lag in der Luft. Beide hingen wir unseren Gedanken nach bis die Sonne schließlich als roter Feuerball im Meer versank. Nachdem wir die Fähre verlassen hatten, fuhren wir mit dem Taxi auf die an-

dere Seite der Insel, nach Armeos, zu unserer Unterkunft. Meine Armbanduhr zeigte inzwischen schon 22.00 Uhr an. Schnell bezogen wir das kleine Studio und gingen gleich danach in eine nahegelegene Gaststätte, wo wir mit einem späten, aber hervorragenden Essen und einem ebenso guten Wein unsere leeren Mägen füllten. Auf dem Rückweg kamen wir an Sakis' Bar vorbei. Aus den Lautsprecherboxen klang gerade „Hey Joe“ von Jimi Hendrix. „Gute Musik, wie damals auch schon“ sagte ich zu Anke. Bei unserem ersten Kalymnosurlaub vor elf Jahren sind wir hier immer gerne eingekehrt. Bei vielen gilt diese Bar als der Szenetreffpunkt für Kletterer schlechthin, denn für einen Plausch mit Gleichgesinnten bei einem Cappuccino, einem Glas Bier und guter Musik findet sich hier immer jemand.

Es erstaunte uns schon sehr, wie sich die Orte Mousouri und Armeos seit unserem letzten Aufenthalt verändert haben. Zahlreiche Unterkünfte, Läden und Geschäfte scheinen wie Pilze aus dem Boden geschossen zu sein. Ich hatte damals zwar einen Magnesiumbeutel von zu Hause mitgenommen,

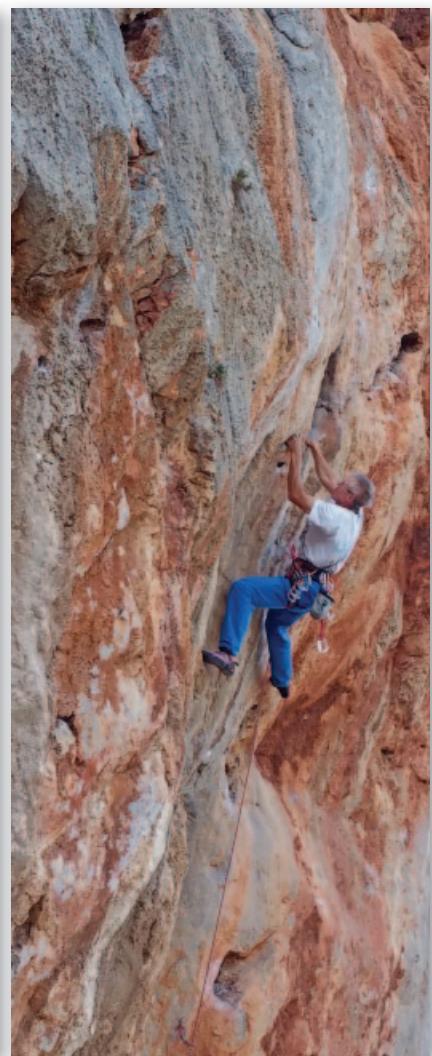




aber dummerweise war der ohne Inhalt. In dem einzigen kleinen Kletterladen, den es gab, war kein Magnesium zu bekommen. Die Verkäuferin antwortete auf meine Nachfrage, dass sie nicht genau sagen könne, wann die nächste Lieferung eintrifft, denn es wäre jetzt Nebensaison. Als Ersatz behalf ich mich dann halt mit dem, was andere an den Einsteigen verloren hatten. Dieses oder ähnliche Probleme gibt es heute wohl nicht mehr.

Es gibt viele Gründe, warum Kalymnos bei Kletterern so beliebt ist. Viele schätzen das angenehme Klima, sowie das Nebeneinander von Klettern und Baden im Meer. Nicht zuletzt trägt auch das große Angebot an leichten und schweren Routen dazu bei, dass der Laden läuft. So fühlen sich nicht nur Anfänger hier wohl und haben ihren Spaß, sondern auch jene, die in den oberen Schwierigkeitsgraden zu Hause sind, denn die passenden Routen gibt es gleich nebenan.

Von unserem Studio aus konnten wir den direkten Blick auf das Meer und die Nachbarinsel Telendos genießen. Die dazugehörige Terrasse lud jeden Morgen zu einem Frühstück im Freien ein. Unsere Nachbarn, Claudia und Olaf aus Frankfurt, kommen schon seit Jahren regelmäßig hierher und kennen viele Klettergebiete wie ihre Westentasche. Die nächsten Tage kletterten wir gemeinsam und waren dankbar für so manche Insidertips, die sie gerne an uns weitergaben. Die Freude ist immer groß, wenn ein Projekt, welches man sich für den Urlaub vorgenommen hat, doch noch gelingt. Klettern ist viel mehr als nur der Sport. Klettern ist auch Kaffee-trinken (frei nach Wolfgang Güllich). Klettern ist ein Lebensgefühl. Ein erfrischendes Bad im Meer, egal ob während einer Pause oder nach dem Klettern, war eine schöne Abwechslung und tat immer gut. Anke ließ es sich nicht nehmen, oft schon vor dem Frühstück das kühle Nass zu genießen.



Der höchste Punkt der Insel, Profitis Ilias, liegt zwar gerade mal 676 m über dem Meeresspiegel, ist aber trotzdem ein lohnendes Wanderziel. Mehrere Wege, oft entlang alter Schäferpfade, führen auf den Gipfel mit der gleichnamigen Kapelle. Bei klarer Sicht sind in einem 360-Grad-Panorama viele Nachbarinseln zu sehen. Auch die nahe türkische Küste mit den typisch weißen Dörfern ist mit dem bloßen Auge gut zu erkennen.

Am letzten Abend saßen wir wieder in Sakis` Bar. Claudia und Olaf sind schon ein paar Tage vorher abgereist. Aus den Boxen drang „You ain`t seen nothing yet“ von BTO. Wie so oft im Urlaub vergingen die Tage viel zu schnell, und plötzlich ist der Tag der Heimreise da. Doch nach dem Urlaub ist vor dem Urlaub. Wir kommen wieder.

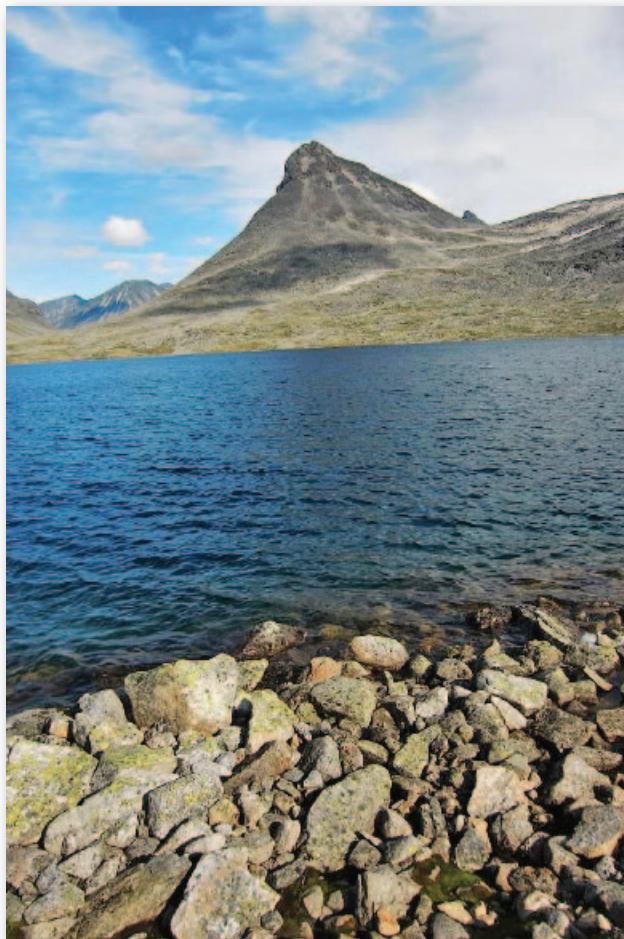
Autoren:
Peter & Anke





„Hochamt“ auf der Kyrkturmspitze

Die Kyrja, einen markanten Gipfel im Jotunheimengebirge in Norwegen, hatte ich schon lange im Auge. Und heute, an einem Augusttag 2019, will ich hinauf. Jedoch – was das Wetter betrifft und den Wegverlauf, bin ich mir ein wenig unsicher. Aber probieren möchte ich es trotzdem.



Hinter dem Leirvatnet baut sich die Kyrja auf

Beim Weggehen sehe ich vor mir bald etliche Zweiergruppen, die schneidig, zielstrebig und offensichtlich recht souverän loslegen und sich ihrer Sache sicher scheinen. Doch als nach einer halben Stunde die kleine Passhöhe Hoegvaglen erreicht ist, wo die Kyrja-Route vom markierten Wanderpfad abzweigt, ist die Schneidigkeit dahin. Der Weg Richtung Gipfel ist nur undeutlich markiert, mit unscheinbaren, manchmal schwer auszumachenden

Steinmännern, und jetzt werden die zuvor so entschlossenen Gipfelstürmer zögerlich bis ratlos. Fragende bis zweifelnde Blicke auf das Display vom „Kastle“. Losgehen in eine Richtung, korrigieren in die andere. Stehenbleiben, schauen, deuten. Hilfe suchend umblicken. Wo gehen die anderen?

Na, des tua i ma net o, denke ich mir. Wenn i mi scho selber net genau auskenn, dann laff i doch net irgendwelche Leit nach, de si aa net auskenna, wahrscheinlich sogar no weniger als i! Des schaug i ma liaber erst amoi vo der Weitn o!

Und so klinke ich mich von der Schar der Kyrjagänger aus und wähle den „Pilgerweg“ nach Olavsbu (Olavshütte). Zählt bestimmt genauso wie ein „Kyrkgang“, schließlich ist Olav der Nationalheilige der Norweger. Und außerdem ist meine Hüttentour doppelt so lang wie die Gipfeltour, sozusagen ein Bitt- und Bußgang zugleich. (Auf die genauere Beschreibung dieser Tour verzichte ich an dieser Stelle.)

Sieben Stunden später, als ich mich auf dem Rückweg wieder dem besagten Pass Hoegvaglen nähre, wo am Vormittag die Schar der KyrjaAspiranten ratlos herumgesucht hatte, schaue ich neugierig hinauf zum Gipfel. Im milden Spätnachmittagslicht ragt er steil in den blauen Himmel, und in dem steinigen Rücken, der in seine Richtung hinaufzieht, entdecke ich eine orangefarben gekleidete Gestalt, die zügig näher kommt. Ich spreche den jungen Mann an, frage nach Markierungszeichen auf dem Weg und nach den Schwierigkeiten im steilen Gipfelbereich. „You must use your hands, but the climbing is not very difficult“, bekomme ich Auskunft.

Abends, vom Auto aus, schaue ich wieder hinauf zum Gipfel. Eigentlich bin ich müde – die Tour war lange heute – und will morgen eigentlich nichts machen. Aber reizen würde sie mich schon, die Kyrja. Nicht wegen der Sonntagspflicht, aber wegen der vielleicht sonnigen Aussicht.



Der nächste Tag. Ein früher Blick aus dem Fenster. Blauer Himmel und Sonne. Ich kann nicht anders: „I muass au!“ Die Kyrche ruft!

Ich mache mich auf den Weg. War ich gestern noch etwas unsicher und angespannt, so gehe ich heute so locker dahin fast wie in den heimischen Bergen. Nach dem Verlassen des markierten Pfades sind die Steinmännchen gut zu sehen, und beim aufmerksamen Blick auf den Boden erkennt man entweder recht deutlich den getretenen Pfad oder für das geschulte Auge ergibt sich durch die Geländeform die sinnvolle Wegführung.



An der Einsattelung zwischen Kyrkjaoksel und Kyrkja (etwa zehn Gehminuten unterhalb des kleinen Sees auf dem Bild) wird es steil und grobblockig. Ein unübersichtliches Gewirr von Felsbrocken liegt vor mir. Ich sehe Pfadspuren, die an verschiedenen Stellen in das Steinchaos hineinführen, kann aber keine Steinmannmarkierungen entdecken. Zwar gibt der Gratverlauf die Richtung vor, aber es ist ein Unterschied, ob man Hinweise bekommt auf die am bequemsten begehbarer Führe, oder ob man mühsam zwischen den verblockten Felstrümmern herumklettern, manchen Umweg in Kauf nehmen, manchen Irrweg korrigieren muss. Da hab i eigentlich koa Lust dazu, denke ich mir, als ich bereits die eine oder andere ler-Felsblockstelle gemeistert, noch kaum Höhe gewonnen und immer noch keinen Überblick habe. Vorlaut und unaufgefordert will sich der Gedanke ans Umkehren wichtig machen.

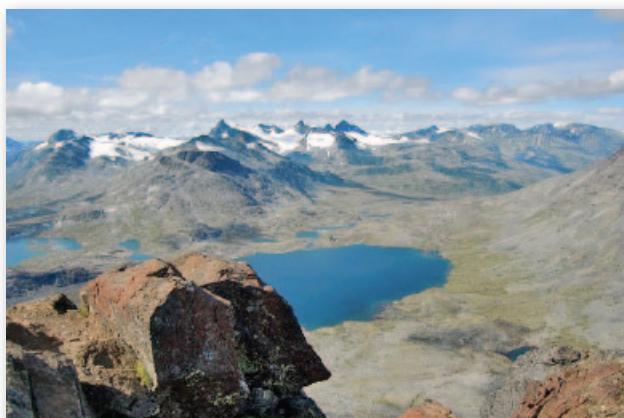
Ich greife wieder einmal auf den Erfahrungsschatz von Schwiegervater Zejgl-Luggi zurück, dem alten Bergführer und Hüttenwirt: „Wennschd it weiter woaschd, nacha machschd zerschd amoi Broutzeit!“ Funktioniert auch diesmal! Zwischen Salamischeibe und Knäckebrot sehe ich auf einmal, ein Stück weiter oben in dem unendlichen Steinhaufen, ein kleines, unscheinbares Markierungszeichen. Die Brotzeit wird verkürzt, der Aufbruch beschleunigt und der Steinmann zügig angestrebtt. In der Folge entdecke ich in kurzen Abständen immer wieder solche Orientierungshilfen, und die Abschnitte zwischen ihnen sind in dem an sich äußerst unwegsamen Gelände erstaunlich gut und teilweise sogar leicht zu gehen.

Dann wird es ernst. Der zuvor dunkelgraue bis fast weiße Fels bekommt eine andere Farbe – er schaltet auf (Rost)Rot, so, als wolle er weniger trittsichere und schwindelfreie Bergwanderer davor warnen, leichtfertig weiterzugehen.

Es ist ein meist schönes, unschwieriges Klettern an bombenfesten Tritten und Griffen. Nur an zwei Stellen, die etwas nahe an der Kante verlaufen und einmal einen recht großen, schwungvollen Schritt erfordern, schaut erkennbar der Gott der Tiefe herauf mit seinem hämischen Grinsen. Oafach net nunterschaugn und weitersteign, denke ich mir. An den Abstieg denke ich nicht.



Als diese beiden Passagen gemeistert sind, wird es wieder einfacher und es dauert nicht mehr lange und ich stehe am Gipfel der Kyrkja, den Bernhard Pollmann im Rother Wanderführer „als einen der faszinierendsten Aussichtsgipfel des Jotunheimengebirges“ bezeichnet, „der in seinem Schlussbereich spitz wie ein Kirchturm aufragt und dessen Bergfuß sieben Seen umkränzen“.



Es wird eine Gipfelstunde auf der Spitze des Kyrkturms fast so feierlich wie ein Hochamt. Stabiles Wetter, milde, ja warme Temperaturen und beste Sicht auf die umliegenden Gipfel, Grate, Gletscher, Täler und Seen lassen mir fast den Mund offen ste-

hen vor lauter begeistertem Staunen. Und keine Predigt, welche die feierliche Stille der Natur störte!

Nun, auch wenn die Tage jetzt noch lang sind im Norden, ewig kann ich nicht bleiben. Der Abschied fällt nicht leicht nach diesen geschenkten Augenblicken, nach diesen zeitlosen Momenten, wo es nichts auf der Welt gibt als den Berg und dich. Aber es muss sein!



Zum Glück kann man sich nach dem langen Sitzen auf den ersten Höhenmetern wieder einklettern, doch dann schaut er schon wieder grinsend herauf aus seinen tiefen Abgründen und will meine Aufmerksamkeit anlocken. Wegschauen. Gesicht zum Fels. Konzentrieren. Griffe und Tritte prüfen. Einen Schritt hinunter tun. Geht gut! Schon ist die erste heikle Passage überwunden und Kamerad Leichtsinn drängt sich an meine Seite.

Gerade noch rechtzeitig kann ich ihn verscheuchen, denn plötzlich stehe ich an. Was, da soll's nunter geh? Da soll i naufgstiegn sei? Da kimm i ja nua nunter! Sch...!

Ich schaue nach oben, schaue nach links, schaue nach rechts – bin ich vielleicht verkehrt? Das Schauen hilft nichts, ich bin schon richtig. Was dea ma jetz da?

Langsam doa! Wenn de ganzn andern da nunter kemma, nacha brauchst di doch du net so ostelln! Ich probiere es talseitig. Zwei Schritte gehen gut, aber dann – zu groß der Abstand zum nächsten Tritt. Zurück!

Ich probiere es bergseitig. Ein Schritt geht gut, aber



dann drängt mich ein Felsbauch nach außen. Wieder zurück!

Grins net so blöd rauf von da drunt, denke ich hinunter in die Tiefe, jetz war i extra drobn auf'm Spitz von deiner Kyrk, da kannst doch a Ruah gebn jetz! Aber ich stehe immer noch oben. Ich schalte die Vernunft ein: Die Griffe und Tritte sind bombenfest! Die Schuhsohle greift super! Sooo groß waren die Abstände beim Hinaufklettern nun auch wieder nicht! Probier ma's nomal!

Ruhig, bedächtig, gelassen und sicher gehe ich die Stelle erneut an. Hinunter auf zwei kleine Tritte ein Stück tiefer. Die Griffe überprüft. Halt, eine Hand weiter nach unten! So, ein großer Schritt nach unten! Fester Tritt! Mit dem anderen Bein nachsteigen. Mit einer Hand nachgreifen. Passt! Stand! Geschafft! A so a Arbat! Ihm da unten blecke ich die Zunge heraus. Der restliche Abstieg, der auf dem Herweg teils mühsam und beschwerlich war, ist nun das reinste Vergnügen.

Von der Einsattelung aus steige ich weglos auf direkter Linie zum Leirvatnet (Vatnet = See) ab. Ein wenig anstrengender zwar als der Normalweg, aber reizvoll. Und allein wegen der riesigen Wollgrasbestände am Rand des Sees hat sich die Variante gelohnt.



Abends sitze ich lange im Auto, schaue hinauf zur Kyrkja, die vom letzten Sonnenlicht ins erste Dunkel taucht, mag gar nicht aufhören zu schreiben und bin einfach nur glücklich, dass ich einen so wunderschönen Tag erleben durfte.

Autor:

Christian Rathmann





Auf Kyrkjas Spitze

Gestern schien's mir ungewiss noch,
den Weg zur Kyrkja zu wagen,
heute, mit besserem Wissen jedoch,
sind verflogen Zögern und Zagen.

Es weisen die Richtung Figuren aus Stein,
am Boden erkenne ich Tritte.
Geh einsam und fühl mich doch nicht allein,
setz sicher vertraut meine Schritte.

Am Sattel, wo Felsenturm hoch steilt empor,
Gewirr nur als Felsen und Blöcken,
steh ratlos, zaudernd und zweifelnd davor,
kann Führe und Weg nicht entdecken.

Doch plötzlich, dort oben, ganz winzig und klein,
als wär es vom Himmel ein Zeichen,
schaut helfend herunter ein Türmchen aus Stein –
die Zweifel, sie schwinden und weichen.

Die Zeichen, sie führen auf „einfachem“ Pfad,
durch wirres und felsig' Gelände,
doch Meter um Meter die Steilstelle naht,
wo hilfreich und nötig die Hände.

Zum Abgrund, zum Gott der Tiefe hin,
will drängen und zwingen die Route,
er grinset herauf, will hinunter dich zieh'n –
schnell drüber mit tapferem Mute!

Bin drüber hinweg, der Fels lehnt zurück,
bald steh ich auf Kyrkjaturms Spitze.
Hab Gipfel und Seen und Gletscher im Blick,
spür Glück auf rotfelsigem Sitze.

Wollt' vor zwei Jahren zu ihm schon hinauf,
hatt' gestern auch Absicht und Plan,
doch wenn es gelingt, zu warten darauf,
geht's wie von selber irgendwann.

Autor:
Christian Rathmann



sparkasse-garmisch.de

**Wir fördern Sport in
der Region!**



Wenn's um Geld geht
 Kreissparkasse
Garmisch-Partenkirchen



Besuch von Repräsentanten der Patenschafts-Sektion Koblenz

Veranlassung

Zwischen der Sektion Koblenz (Rhein/Mosel) und der Sektion Mittenwald besteht seit dem Jahre 1987 eine Sektions-Patenschaft. Seither finden wechselseitige Treffen statt. Letztes Jahr hatte unsere Sektion zu Austausch, Geselligkeit und einer Bergwanderung eingeladen. Hierzu reisten acht Mitglieder der Sektion Koblenz an, um im Isartal Quartier zu nehmen: Sektions-Vorsitzender Norbert Dötsch, Sektions-Vizechef Klaus Roos mit Gattin Marita, Harald und Ruth Buchner, Manfred Klassmann sowie Paul und Elke Pütz. Die Genannten weilten im Zeitraum 07.–11.08.2019 im Isartal.

Ankunft der Gäste, geselliger Abend

Am 07.08.19 trafen die Koblenzer in Mittenwald ein. Am Abend dieses Tages fand in der *Krinner-Kofler-Hütte* auf der *Vereiner Alm* ein geselliges Beisammensein statt. Hierbei waren neben den oben genannten Koblenzer Gästen auch elf Mitglieder unserer Sektion zugegen: Sektions-Vorsitzender Max Schmidt, Sektions-Vizechef Alois Lösl, Hüttenreferenten Rolf Graich und Anton Gilg, Alois Ostler, Sabine Reuter, Karl-Heinz Richter, Christoph Schmidt, Marion und Werner Wackerle sowie der Verfasser. Für musikalische Unterhaltung sorgte das Duo Alois Lösl (Steirische Harmonika) und Martin Hornsteiner (Kontragitarre). Es war für alle Beteiligten ein recht heiterer, bis nach Mitternacht ausgedehnter Abend (reguläre Hüttenruhe außer Kraft, da geschlossene Veranstaltung).



Hüttenabend in der Krinner-Kofler Hütte

Wanderung von der Vereiner Alm zum Karwendelhaus

Der Morgen auf der gemütlichen Hütte begann mit einem musikalischen Weckruf: Alois blies mit seinem Flügelhorn kurz vor sieben Uhr von der Terrasse aus gegen die imposante Wandflucht, die (obwohl in rund 2 km Distanz) ein leises Echo nicht schuldig blieb. Nach dem Frühstück, das noch in sehr später Nacht Hüttenreferent Rolf aufgedeckt hatte, erfolgte die Einweisung zur folgenden Wanderung durch Alois. Dieser ließ zu Beginn der Unternehmung am Vorplatz der Hütte nochmals sein Flügelhorn erschallen und gab die alpenländische Volksweise "In di Berg bin i gern" zum Besten. Unter solchen Gegebenheiten kommen ja selbst im nüchternsten Zeitgenossen unweigerlich Emotionen auf ...

Der begonnene Tag galt einer langen und streckenweise anspruchsvollen Bergwanderung: der Überschreitung der *Nördlichen Karwendelkette* von der *Vereiner Alm* über den *Hufachboden* und das *Bäralpl* bis zum *Karwendelhaus*. Schlüssel-Passage ist dabei der *Gjaidsteig*, der einem schmalen Band folgt, das die Verbindung zwischen dem Wandfuß mit seinen ausgedehnten Schutthalden und dem grünen, breiten Sattel des *Bäralpls* bildet. Dass



dieser Übergang über die hohe, schroffe Felskette überhaupt besteht, ist den dortigen geologischen Gegebenheiten zu verdanken: Eine dünne Lage aus mürben, dunklen, gegenüber Verwitterung und Abtrag gering resistenten *Reichenhaller Schichten* (Dicke bis etwa 15 m) ist tektonisch in den Wandbildner *Wettersteinkalk* eingekrechscht. Diese, von West nach Ost bis zum Sattel des *Bäralpls* flach ansteigend, bietet somit auf natürliche Weise einen Durchstieg durch die sonst abweisende Wand. Dieselbe Gesteins-Konstellation ermöglicht auch den vielfach genutzten Übergang zwischen Dammkar und Hochlandhütte bei Mittenwald (dort als *Predigtstuhl-Band* bezeichnet).

Der die hohe Wand querende *Gjaidsteig* ist größtenteils mittels Stahlseil versichert und meist leicht gangbar. Trittsicherheit in freiem Felsgelände und Schwindelfreiheit sind jedoch unabdingbar; es kam dort schon wiederholt zu tödlichen Abstürzen. Schlüsselstelle des Steiges ist eine kurze schmale Passage über Felsplatten, auf der das Stahlseil über Kopf verläuft. Aus gutem Grund findet sich der Steig in der Alpenvereins-Klassifikation als "Schwerer Bergweg" eingestuft.



Wandergruppe vor Abmarsch an der Hütte

Mit viel Umsicht und Verantwortungsgefühl leitete Alois Lösl, pensionierter Heeresbergführer-Ausbildungsleiter der Bundeswehr, die insgesamt 14-köpfige Gruppe durch die heikle Trasse. An deren oberem Ende angekommen, begrüßte er sämtliche Teilnehmer per Handschlag mit einem freundlichen "Willkommen in Tirol": Wir waren an der Landesgrenze angelangt, am Nordrand des

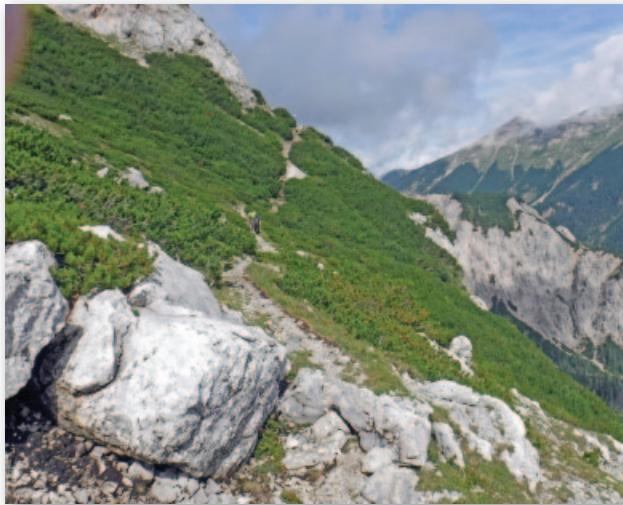
Bäralpls. Dieser Sattel stellt einen ausgedehnten Einschnitt der *Nördlichen Karwendelkette* dar, mittig gelegen zwischen dem markanten *Wörner* im Westen und der *Östlichen Karwendelspitze* im Osten. Nach Durchschreitung von Blockwerk, Latschenfledern und blühenden Alpenrosen erreichten wir die Kulmination des Sattels (1820 m), wo Mittagsrast stattfand. Dort öffnet sich nach Süden eine sattgrüne Wiesenlandschaft mit Bächen, Blumen und grandiosem Blick auf die Hauptkette des Karwendelgebirges. Wasser und üppiger Rasen bedingen sich durch das dortige Vorkommen von braunen Lehmböden, die aus den *Raibler Schichten* hervorgehen. Dieses Gelände dient seit den 1980er-Jahren als Mittenwalder Schafweide. Auf- und Abtrieb der Tiere erfolgen über den gefahrsvollen *Gjaidsteig* – was man sich als nicht Beteiligter kaum vorzustellen vermag ...



Unterer Beginn des *Gjaidsteiges*



Alois vor der Schlüsselstelle des *Gjaidsteiges*



Steig am Nordrand des Bäralpls



Für Genuss-Empfinden blieb unserer Gruppe nicht viel Zeit: Wir hatten noch die sehr mühsame, langwierige Strecke (rund 4 km) zum *Karwendelhaus* zu bewältigen. Diese wird in der Literatur "Latschen-gasserl" genannt und ist ein schier endloses Auf und Ab über Felsrippen und Wurzeln. Leider erging es dem Verfasser ab dem Bäralpl nicht gut: Er war mehrfach von schmerzhaften Muskelkrämpfen in seinen Beinen geplagt. Dies erforderte jeweils kurze Rast, was den übrigen Teilnehmern einige Geduld abverlangte. Dennoch zeigten sich diese durch Verabreichen geeigneter Präparate und Unterstützung beim Gepäcktransport sehr fürsorglich – nochmals besten Dank hierfür!

Am Ende der Wanderung erfolgte gemeinsame Ein-

kehr am Zielpunkt, dem *Karwendelhaus*. Überaus erfreulich und entlastend war schließlich, dass den Teilnehmern der elend lange Marsch (rund 16 km!) von dort zum Talort Scharnitz erspart blieb: Die gastgebende Sektion hatte einen Rücktransport bis nach Mittenwald durch die Firma *Karwendel-Taxi* organisiert.

Am Abend dieses Tages fand man sich im Wirtsgarten des Mittenwalder Gasthofes *Stern* zu einem gemütlichen Ausklang bei Speis und Trank ein. Leider sah sich der Verfasser genötigt, seine Teilnahme hierzu abzusagen: Die auf Tour dreimalige Einnahme einer krampflindernden Magnesium-Dosis hatte ihm danach gastrointestinale Inkommunitäten beschert – schade!

Autor:

Johann-Peter Orth (Mittenwald)

Unsere Koblenzer Gäste verbrachten zwei weitere Tage in Mittenwald, ehe sie die Heimreise antraten. Über diesen Teil des Aufenthaltes berichtet der nachfolgende Beitrag von Klaus Roos:

Am Freitag trafen wir uns um 09:30 Uhr am Bikerbahnhof in Mittenwald. Unsere Gastgeber hatten E-Bikes geordert. Wir erfuhren zunächst eine Einweisung und dann ging es unter Führung von Max langsam los. Karl-Heinz unterstützte als Schlussmann den 10 Personen starken E-Bike-Tross.

Die ersten Kilometer entlang der Isar waren eine ideale Einfahrstrecke auf dem für einige noch unbekannten "Gefährt". Wir gewöhnten uns schnell ein und es machte allen richtig viel Spaß.

Bei Gießenbach galt es, die erste steile Stelle am Hirnweg zu überwinden die bravourös gemeistert wurde. Nach der Ortsdurchfahrt Seefeld radelten wir weiter auf die Wildmoosalp. Um den fast ausgetrockneten See herum ging es weiter auf dem Steckenweg zur Katzenkopfhütte (1349 m). Bei herrlichem Sonnenschein und grandiosem Weitblick – Hohe Munde, Gehrenspitze und, und, und ... – legten wir eine angemessene Jausenpause ein.

Bikergruppe am Katzenkopf



Bikergruppe gegen Hohe Munde



Auch der Rückweg über gepflegte Wander- und Bikewege wurde von allen genossen, wobei dem einen oder anderen das verlängerte Rückgrat schon leicht schmerzte. Dennoch ließen wir es uns nicht nehmen nochmal den kleinen Anstieg zum Lautersee bei Mittenwald zu machen. Kaltgetränke, Kaffee und Kuchen waren ein willkommener Abschluss einer phantastischen Biketour. Max und Karl-Heinz für die tolle Idee und Durchführung ein ganz herzliches Dankeschön!

Am Abend ließen wir uns in der Brauereigaststätte *Postkeller* mit den bekannt guten Speisen und der Biervielfalt der Brauerei Mittenwald verwöhnen. Zu uns kamen noch die Ehefrauen von Max (Anneliese) und Karl-Heinz (Marianne) sowie Max' Sohn Christoph und Peter Märkl. So hatten wir Gelegenheit bei angeregten Gesprächen einen schönen Tag zu beenden.

Am Samstag gönnten wir uns sozusagen einen "Ruhetag". Norbert machte sich schon auf den Heimweg, Paul und Elke gingen klettern während Harald und Ruth sich Mittenwald anschauten, Manfred, Klaus und Marita Seefeld ansteuerten und am Nachmittag mit Harald und Ruth noch nach Garmisch-Partenkirchen fuhren.

Im *Ristorante Mamma Lucia* wurde am Abend Vorstand Max und seiner Frau Anneliese vom Tage berichtet – nur Positives! Und wie immer, wenn es am schönsten ist/wird, muss man sich verabschieden. Wir bedankten uns bei unseren Mittenwalder Freunden und freuen uns auf ein Wiedersehen spätestens bei der Hauptversammlung des DAV 2020 in Koblenz.

Nach einem guten Frühstück bei Erhard Merk – in seiner Pension haben wir uns wieder sehr wohl gefühlt – ging es dann ab nach Hause, wo wir gegen 19 Uhr wohlbehalten ankamen.

Autor:

Klaus Roos (Koblenz-Güls)

Resümee

Liebe "Kowwelenzer", auch diesmal war es wieder sehr schön und unterhaltsam mit euch – im Gelände wohl auch deshalb, weil ihr den Beistand des Wettergottes erfolgreich herbeigebeten (und/oder gebetet) habt! Wäre schön, falls ihr einige intensive Eindrücke nach Hause bringen könntet. Umgekehrt freuen wir uns schon auf den nächsten Gegenbesuch in eurem Gefilde, der ja erwartungsgemäß in deutlich harmloserem Gelände und viel milderem Klima ablaufen sollte. Bis dahin alles Gute für euch!

Fotos:

Orth / Roos



Mit der Seniorengruppe im südlichen Allgäu

Wer kennt ihn nicht, den Wächter des Allgäus? Selbst wer ihn noch nie in Natura gesehen hat, kennt ihn sicher noch aus der analogen Zeit, wo auf der Senderskala eines jeden Radiogerätes der „Grünten“ zu finden war. Auf ihm und immer in seiner Sichtweite bewegten wir uns in der Zeit vom 16. bis 19. September 2019.

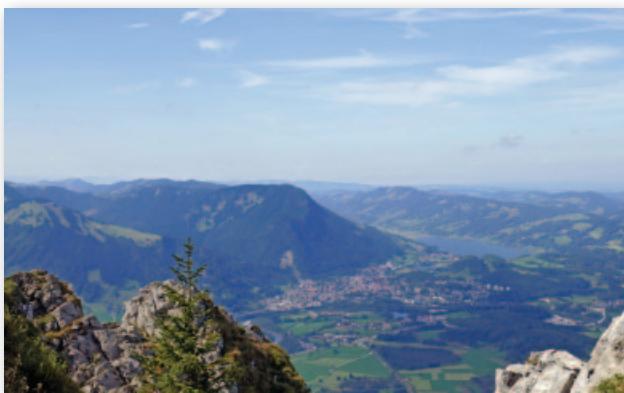
Bei strahlendem Wetter starteten wir am Montag um 07:00 Uhr vom Mittenwalder Bahnhofsplatz ins Allgäu. Über Reutte und den Ort Burgberg ging es gleich auf den Wanderparkplatz Alpe Weiherle. Von dort aus begannen wir erst über Viehweiden und dann im dichten Wald unseren Weg auf den Grünten. Das Burgberger Hörnle nahmen wir natürlich mit, da dessen Besteigung nur ein kleiner Umweg auf dem Weg zum Grünten war. Kurz vor dem Gipfel waren noch ein paar Höhenmeter auf einem sehr abwechslungsreichen Steiglein mit Drahtseilsicherungen zurück zu legen. Dann eröffnete sich ein

fantastischer Blick über das gesamte südliche Allgäu. Bei einer kleinen Rast genossen wir die Ausblicke, bevor wir uns auf den weiteren Weg zum Grünten begaben. Erst noch ein Stück im Wald entlang eines bewaldeten Kamms und dann auf offenem





Almwiesen ging es schließlich auf den Gipfel des Grünten. Vorbei an der riesigen Sendeanlage des Bayerischen Rundfunks, hinauf zum Gebirgsjägerdenkmal und dann auf den eigentlichen Gipfel. Wie auch auf dem Burgberger Hörnle eröffneten sich hier herrliche Blicke auf die Tannheimer Alpen, die Hochvogel- und Rosszahnguppe, die Hornbachkette mit dem höchsten Allgäuer Berg, dem 2656 m zählenden Hohen Krottenkopf, die Walsertaler Berge, die Hörnergruppe und die Nagelfluhkette. Im Hintergrund, leicht im Schönwetterdunst waren auch noch die Lechtaler Alpen und viele Weitere zu erkennen. All diese Berge begleiteten uns auch in den 3 folgenden Tagen. Nach einer selber mitgebrachten Brotzeit am Gipfel gönnten wir uns noch eine Einkehr im Grüntenhaus, bevor wir unsere Tour nach rund 5 Stunden Gehzeit an unseren Fahrzeugen beendeten.



Nach weiteren 20 Minuten Fahrt erreichten wir schließlich unser Domizil für die folgenden Tage, das Hotel Sonne in Imberg bei Sonthofen. Noch vor dem Duschen gab es die Belohnung für unsere erste Tour in Form eines Biers. Oder waren es zwei oder drei? Egal. Ein sehr schmackhaftes Abendessen in unserem Hotel beschloss den Tag.

Die zweite Tour im Lande der Spätzle und Maultaschen starteten wir im nahe gelegenen Bad Hindelang. Mit der Hornbahn legten wir die ersten 500 Höhenmeter in Richtung Imberger Horn zurück. Es war über Nacht ziemlich kühl geworden und ein paar Wolken begleiteten uns den ganzen Tag. Auf steilem, teils schrofigen Steig stiegen wir zunächst nordseitig hinauf. Dann wechselten wir auf die Ostseite des Bergs und das etwas rutschige, lehmige Terrain ging in einen schön begehbar Pfad über. Nach ca. einer Stunde hatten wir schon den Gipfel des Imberger Horns auf 1655 m Höhe erreicht. Eine kleine Rast auf diesem exzellenten Aussichtsberg folgte, bevor es über einen sehr schönen und abwechslungsreichen Höhenweg entlang eines bewaldeten Kamms im stetige Auf und Ab zum zweiten Gipfelkreuz des heutigen Tages ging. Am Strausberg mit seinen 1564 m Höhe war es ein wenig windig und so stiegen wir bald weiter steil hinunter zum Strausbergsattel. Waldwege, Wurzelfäde und Schrofengelände mit ein paar Drahtseilsicherungen wechselten sich auf dem Weg in bunter Folge ab. Der Grünten war immer in Sichtweite und Tiefblicke nach Sonthofen und Immenstadt am Alpsee waren stets präsent. Da noch der Sonnenkopf als Gipfel Nr. 3 unserer Tour auf dem Programm stand, machten wir am Sattel nur eine kurze Rast um zügig zu unserem „Brotzeit-Ziel“, der Strausberghütte zu gelangen. Die hatte aber außerplanmäßig geschlossen und da sich die Wolken auch immer mehr verdichteten, beschlossen wir, den Sonnenkopf auszulassen. Ohne die eingeplante Stärkung auf der Hütte und bei nicht sehr einladendem Wetter war der Verzicht auf diesen Gipfel keine allzu schwierige Entscheidung. Da wir nun plötzlich viel Zeit hatten, hielten wir uns noch eine Weile bei ein paar Dutzend Modellflugzeug-Piloten auf, die ihre Segler kreisen ließen und dehnten die Einkehr auf dem Sonthofer Hof etwas länger aus, als geplant.





Nach gut eineinhalb Stunden kulinarisch hochwertiger Rast stiegen wir durch den Löwenbach-Tobel und über Almwiesen hinunter zu unserem Hotel. Die Autos vom Parkplatz in Bad Hindelang waren dank des Transfers durch Karl-Heinz schnell abgeholt. Einige Herren nutzten vor dem Abendessen noch die hoteleigene Sauna, drei konditionsstarke Damen begaben sich noch auf eine sehr lange und anstrengende Shoppingtour in ein Sportgeschäft nach Sonthofen. Da für den folgenden Tag der Hohe Ifen auf dem Programm stand, hielt sich der gesellige Abend in unserem Hotel litermäßig und zeitlich in Grenzen.

Tief hängende Wolken ließen beim Aufstehen nichts Gutes verheißen. Der Wetterbericht versprach jedoch eine Wetterbesserung und so nahmen wir nach einer kurzen Autofahrt ins Kleinwalsertal den Hohen Ifen in Angriff. Vom Berggasthof Auenhütte nahmen wir zu einem stolzen Preis die Sektion 1 der Ifenbahn und verkürzten den Aufstieg so um ca. 350 Höhenmeter. Vorbei an der Ifenhütte stiegen wir im Nebel eine kurze Steilstufe hinauf. Dann wurde die Steigung moderater und für kurze Zeit schien es, als wolle sich der Himmel zeigen. Das war leider nur von kurzer Dauer. Wieder bei verhangenem Himmel erreichten wir nach ca. 1 Stunde ein grobes, steiles Geröllfeld, das nach kurzer Zeit in eine Klettersteigpassage durch die Nordwestwand des Ifen mündete. Ab dort ging es stetig aber mäßig ansteigend zum 2230 m hohen Gipfel. Die Löcher in den schnell ziehenden Nebelfeldern ließen immer wieder kurze Ausblicke in die umgebenden Berge zu, was zu ganz besonderen Beleuchtungsszenarien führte.



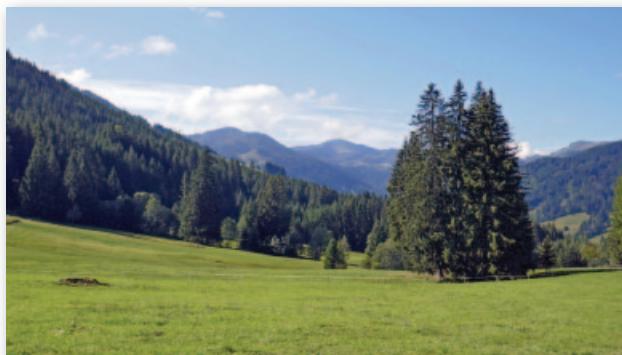
Die Gipfelbrotzeit ließen wir uns in Gesellschaft einiger weiterer Bergsteiger schmecken und stiegen dann auf der Rückseite des Ifen durch schrofiges, zum Teil seilgesichertes Gelände zum sogenannten Gottesacker ab, der zu den größten Karstgebieten Europas zählt. Auf der Schwarzwasserhütte der DAV-Sektion Schwaben, die wir nach ca. 4 Stunden erreichten, machten wir bei guter Bewirtung unsere Hauptrast. Weiter ging es zunächst über eine steilere Stufe zu einem malerischen Wasserfall und an der Alpe Melköde vorbei, bis wir nach weiteren 1,5 Stunden beim Ausgangspunkt zurück waren. Die Alpe Melköde liegt am Talschluß eines wunderschönen, ausgedehnten Almgebietes, wo die Kühe gerade für die für den nächsten Tag geplante Viehscheid geschmückt wurden. Von dort aus konnten wir zum ersten Mal den Hohen Ifen in seiner Gänze sehen, da der Nebel sich verzogen hatte und nur noch ein paar Wolkenfetzen unterwegs waren.

Nach einem kurzen Getränk und einer heißen Dusche in unserem Hotel mussten wir auch schon wieder los, denn Marianne und Karl-Heinz hatten zum Abendessen eine ganz besondere Location ausgesucht: Die Bier-Alp. Der Besitzer braut dort in einer ehemaligen Seilbahnstation ganz besondere Biere, die eben in jener Bier-Alp ausgeschenkt werden. Die Gasträume sind mit viel altem Holz neu gestaltet und haben ein wirklich tolles Ambiente. Das Bernardi-Bräu wäre schon für sich allein eine Reise wert. Super schmackhafte Brotzeiten und exzellente Biere ließen uns noch lang dort verweilen. Es war ein wirklich lustiger und ausgelassener Abend. Nochmals meinen besten Dank an die Sabine, die unser Auto heimgefahren hat.





Und schon war der letzte Tag da. Koffer packen, frühstücken, Auto beladen und Abfahrt nach Gunzesried. Wir waren mittlerweile nur noch zehn Leute, da Carlo terminbedingt und Jürgen wegen einer Erkältung nach den Frühstück nach Hause gefahren waren. Es war zwar kalt, aber wunderschönes Wanderwetter. Die gesamte Wanderung verlief in einer unendlichen Komposition von Grüntönen. Wohin man auch schaute: GRÜN!



Vorbei ging es im Tal an der Ossi Reichert Bahn, entlang der Gunzesrieder Ache durch dichten Mischwald und schließlich sehr steil hinauf zur Alpe Blässe. Über eine Skiabfahrt stiegen wir weiter hinauf, an einem zum Skigebiet Balderschwang gehörenden Speichersee entlang und dann zu einem äußerst netten Ausflugslokal namens Buhls Alpe. Je nach Gusto gab es dort Bienenstich oder deftige Allgäuer Spezialitäten. Ein Tag zum Seele baumeln lassen! Mit Blick in ein riesiges weitläufiges Tal, das für vielfältige Skitouren und Wanderungen bekannt ist, gingen wir ein kurzes Stück zurück zum Wander- und Skitourenparkplatz Ostertal, von dem wir in den Ostertaltobel einbogen. Mehrere malerische Wasserfälle und Gumpen begleiteten uns auf diesem Klammweg hinaus nach Gunzesried Säge. Über eine Forststrasse oberhalb der Gunzesrieder Ache wanderten wir schließlich durch lichten Wald und Almwiesen zurück zum Ausgangspunkt unserer Wanderung.



Vielen herzlichen Dank an Marianne und Karl-Heinz, die mit ihrer perfekten Ortskenntnis die vier Tage im südlichen Allgäu zu einem unbeschwert und tollen Erlebnis werden ließen.

Teilnehmer:

*Marianne und Karl-Heinz Richter
Karin und Helmut Baier
Carolin und Peter Gallmetzer
Marion und Werner Wackerle (Text)
Dr. Jürgen Vogl
Karin Horvath
Sabine Reuter
Carlo Jauch*

Beim **Manni**
am Tennsee
Restaurant Café

Dienstag Ruhetag
(außer Juli/August)

Familie Zick

82494 Krün

Tel. 08825 / 17224

www.camping-tennsee.de



bayerische Spezialitäten
& internationale Gerichte



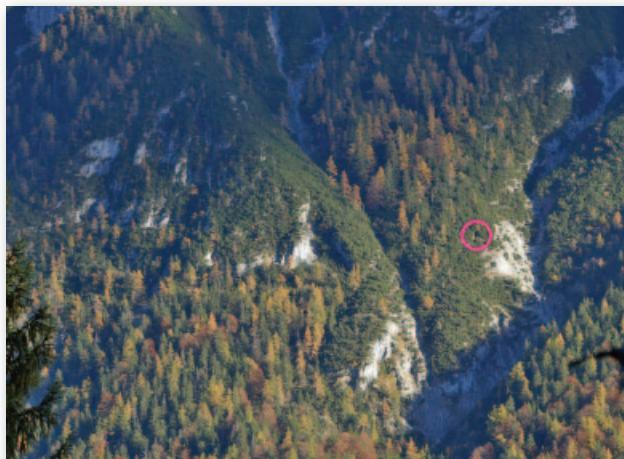
Alter Bergbaustollen an der Ropfenvogel-Rinne

400-Jahres-Jubiläum des Erzfundes von 1620 in der Nördlichen Karwendelkette bei Mittenwald

Einleitung

"Am Westabfall des Karwendels, am Rupfenvogel (Kote 1310 m; südwestlich der Mittenwalder Hütte), befindet sich ein Abbaustollen, in dem im 17. Jahrhundert und später silberhaltige Bleierze gewonnen wurden." – "1620 wurden am Rupfenvogel Bleierze entdeckt. Den Beschreibungen zufolge (Baader 1880, S. 51) sollen 1 Zentner Bleiglanz-Reicherze 70 Pfund Blei erbracht haben." – Diese Informationen finden sich in den "Erläuterungen zur Geologischen Karte von Bayern 1:25000 Blatt Nr. 8533/8633 Mittenwald" (erschienen 1966, verfasst von den Geologen H. Jerz und R. Ulrich).

Die beschürfte Fundstelle liegt in einem dicht mit Latschen bewachsenen Steilhang – man fragt sich, wie es in solch unwegsamem Gelände zum Aufspüren der Erzader kommen konnte. Es bleibt die Vermutung, dass bei Lawinen-Abgängen und durch gelegentlichen Wasser-Abfluss in der benachbarten Trockenrinne gelöste Erzbrocken talwärts gebracht wurden und man durch bergaufwärtige Nachsuche auf das Vorkommen stieß.



Übersicht des Geländes mit Stollenlage

Ropfenvogel-Rinnen, Name

Das System der Ropfenvogel-Rinnen befindet sich in der steilen Westflanke der Nördlichen Karwendelkette bei Mittenwald, zwischen dem *Lindlähnekopf* im S und der *Rainlähne* im N. Es gliedert sich in drei Teiläste, die vom Isartal aus deutlich zu erkennen sind. Der südliche und mittlere davon nehmen ihren Ausgang im nackten Felsgelände des *Gerberkreuz-Südwestgrates* und sind durch einen schrägen Verlauf (SO—NW) gekennzeichnet, während die nördliche aus dem schroffen Latschengelände unterhalb des Steiges zwischen *Mittenwalder Hütte* und *Lindlähnekopf* ziemlich gerade herabkommt. Die schrägen Rinnen-Abschnitte folgen tektonischen Störungsflächen und sind entsprechend stark eingetieft, während außerhalb davon gelegene Passagen deutlich weniger Tiefe besitzen.

Alle drei Gräben liegen trocken und zeigen nur bei sehr ergiebigen Unwetter-Starkregen Abfluss. Lawinen jedoch gehen in jeder Wintersaison ab, wodurch in unmittelbarer Rinnennähe kein Waldbestand aufkommen kann, stattdessen schneeverträglicher Latschenbewuchs. (Gleiches lässt sich an der nördlich benachbarten *Rainlähne* feststellen.) Die drei Teiläste vereinigen sich knapp oberhalb des *Leitersteiges* in einer Diagonal-Schlucht. Ab dort reicht ein Felsgraben durch Wald herunter bis zur Talsohle, der jedoch nur sehr selten Abfluss aufweist.

Merkwürdig erscheint die Ortsbezeichnung Ropfenvogel bzw. Rupfenvogel. Von ALOIS OSTLER jun. (Mittenwald) erging Hinweis auf eine Publikation aus dem Jahre 1934 über Flurnamen des Karwendelgebirges. Darin liefert der Autor Dr. Karl Finsterwalder (Innsbruck) die Erklärung aus der Bergmanns-Parole "Rupf den Vogel", womit gemeint ist "wältige den Berg (bzw. Stollen) auf". Im AV-Kartenblatt Nr. 5/1 "Karwendelgebirge-West" findet sich die Bezeich-



nung "Ropfenvogelgraben", angebracht an der nördlichsten der drei Teilrinnen.

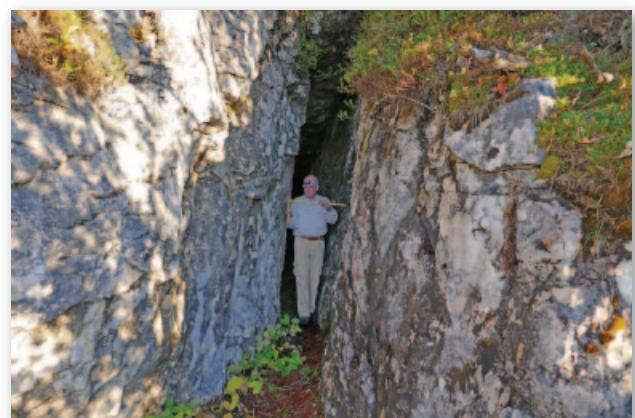
Alter Bergbaustollen

Der Stollen liegt etwas nördlich (vom Tal aus gesehen links) der mittleren Ropfenvogel-Rinne (Hauptgraben) in einer NHN-Höhe von 1310 m. Das freigelegte Mundloch des Stollens ist von westlichen Bereichen Mittenwalds aus (Puit, Lainbichel, Kaffeefeld) mittels Fernglas zu erkennen. Der Zugang erfolgt durch leichte Schrofen-Kletterei (SG 1), ausgehend von einem Bergfeuerplatz (NHN 1280 m), der wiederum vom alten Steig zur Mittenwalder Hütte erreicht wird.

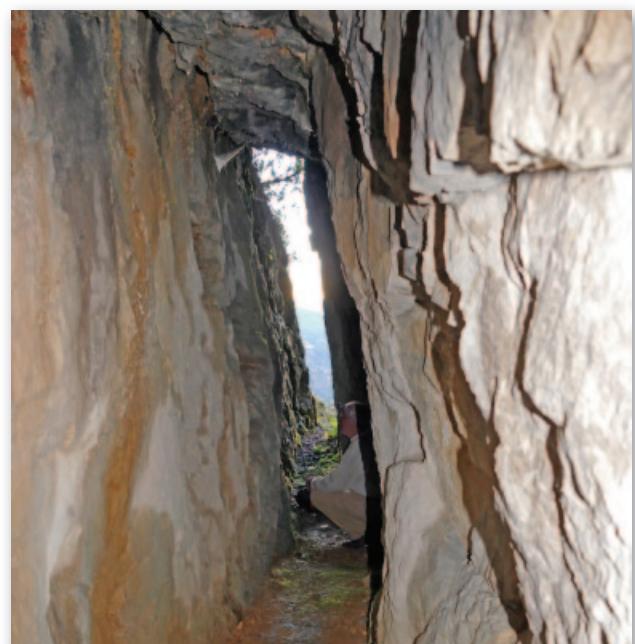
Informationen zur genauen Lage hatte Franz Zwerger, Bergwerks- und Heimat-Forscher aus Partenkirchen, geliefert. Nach diesen Hinweisen fand der Verfasser das Objekt am 26.05.1980 und begann im Herbst 1982 eine Freilegungs-Aktion: Das Stollen-Mundloch war im damaligen Zustand über 2 m hoch verstürzt und im Latschen-Dickicht kaum kenntlich. Bei insgesamt 22 Einmann-Arbeitseinsätzen wurden bis Juni 2007 rund 5–6 m³ Bodenmaterial (Gesteinsschutt, Wurzeln, Humus) gelöst und mittels Eimer hangabwärts umgelagert. Auch ein rund 15 m südlich davon, nahe dem Rinnenrand gelegener Blindschurf (schmale Nische) wurde freigelegt. Im Zuge dieser Kampagne erfolgte Ausschneiden der Zustiege zu Feuerplatz, Blindschurf und Stollen.

Der Stollen verläuft im Wettersteinkalk, einem hellen Kalkstein, der das Erscheinungsbild der gesamten Bergflanke prägt. Das Mundloch präsentiert sich als schmaler, düsterer Spalt (Höhe 3 m, mittl. Breite 0,6 m). Die Länge des leicht gekrümmten W–O verlaufenden, horizontalen Ganges beträgt 21 m. Der Gangquerschnitt ist rechteckig-schmal; die Höhe nimmt vom Eingang bis auf knapp 2 m (Stollenbrust) ab. Fließendes und stehendes Wasser ist nur selten anzutreffen. Gesteinsschutt und brauner Lehm bilden die Gangsohle. Man hat den Eindruck, dass der erste Teil der Strecke ein vorwiegend natürlicher Hohlraum war, während sich der rückwärtige Abschnitt eindeutig als künstlich angelegt präsentierte. Erzspuren lassen sich nicht mehr feststellen. Die Braunfärbung des Lehms röhrt von Eisen-Verbindungen her. Etliche Flecken der Firste (Gangdecke) sind rußgeschwärzt. An einigen Stel-

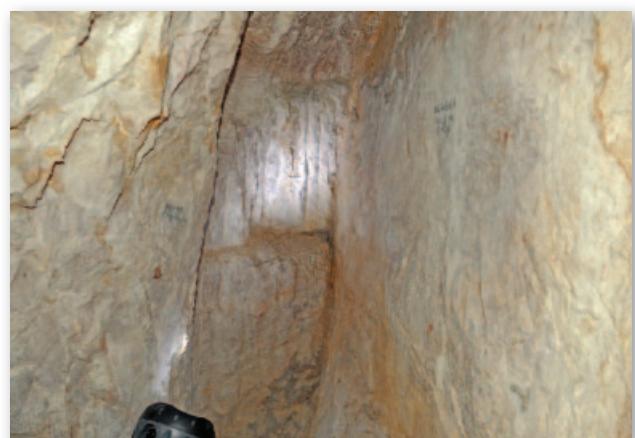
len der Wände tritt helle Bergmilch auf (weiche, unverfestigte Ablagerung von Calciumcarbonat).



Stollen-Mundloch mit Verfasser



Typisches Stollen-Profil (tagwärts)



Ende des Stollens



Von bergbautechnisch-historischem Interesse ist die Tatsache, dass keine Bohrlöcher (für Sprengvortrieb) existieren, sondern nur händische Schrämspuren. Dies zeigt sich besonders deutlich an der senkrechten Stollenbrust (Gangende): Im tauben, dichten Kalkstein verlaufen dort parallele, vertikale Riefen, die man mittels Schlägel (Hammer) und Eisen (Meißel) eingetrieben hat. Man mag sich kaum vorstellen, wie mühsam und ungesund es seinerzeit war, Erz und Taubgestein im kargen Licht rußender Pechfackeln, Kienspan- oder Talglampen allein mit Körperkraft herauszuholen ...



Stollenbrust mit Hauriefen

Offene Frage ist, ob die Bergleute vor Ort logierten oder jeden Tag den mühsamen Auf- und Abstieg vom Tal aus (400 Hm) auf sich nahmen. Vielleicht gab es auf der winzigen Verebnung unterhalb des Stollens (heute Feuerplatz, siehe oben) eine primitive Sommer-Unterkunft, doch ohne Wasser. Belege hierzu finden sich keine, da die Lawinen auf dieser exponierten Kuppe alle Relikte bereits weggerissen hätten.

Erstaunlicherweise fanden sich weder im Stollen selbst noch in seinem Vorfeld (auch im Versturzschutt bei der Freilegung des Mundloches) historische Artefakte. Dafür trifft man am Ende des Stollens auf neuzeitliche Hinterlassenschaften: die Inschriften "Franz Zwerger" und "Naggi klein groß", beide leider undatiert. Sehr originell ist ein (an linker Wand fixiertes) rundes Täfelchen, darauf gemalt ein heimischer Raucher mit "Glenkl"-Pfeife, gestaltet in der Art eines Verbotschildes; es stammt vom Mittenwalder Künstler Stephan Pfeffer. – Fledermäuse und andere Tiere konnten (auch im Winterhalbjahr) bisher nicht beobachtet werden.



Rauchverbot im Stollen

Fotos:

Rhabarbara Roderer (Bayreuth)

Autor:

Johann-Peter Orth (Mittenwald)

Im Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder

Fischer-Engel Hans-Peter

Wackerl Heinke

Lang Ella

Sievers Erich

Welsch Rudolf

Mayer Franz

Döring Felix

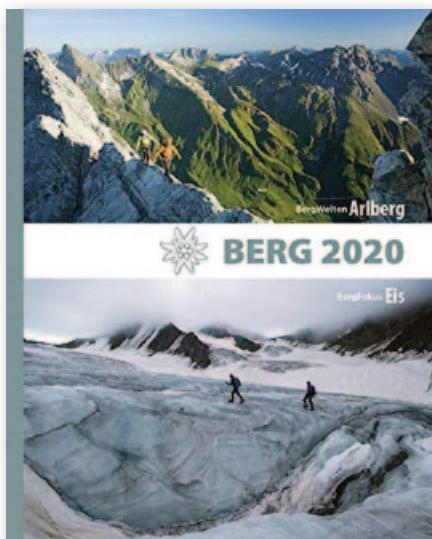
Schmidt Hans-Joachim

Wörnle Matthias

Minge Margit



Buchvorstellungen und Bergliteratur



Alpenvereinsjahrbuch BERG 2020

BergWelten: Vorarlberg

BergFokus: Eis

Deutscher Alpenverein (DAV), Österreichischer Alpenverein (ÖAV) und Alpenverein Südtirol (AVS)

In diesem Jahr widmet sich der Gebietsschwerpunkt dem Arlberg: So stellt etwa Wetterflüsterer Karl Gabl seine Bergheimat vor, es geht um das größte Skigebiet Österreichs, die Geburt des modernen Skisports unter Hannes Schneider und Rudolf Gomperz, das Leben mit den Lawinen, die Walser oder den Lebensraum Lech. Im Berg-Fokus hingegen steht das Eis: als Kletterparadies ebenso wie als schwindender Lebensraum. Berg spricht unter anderem mit Glaziologe Georg Kasser oder Eisökologin Birgit Sattler, analysiert Eisformen und erforscht den Klimawandel an den Gletschern. Darüber hinaus: Sternstunden des Bergfilms, Erfahrungsberichte über das Bergsteigen in Patagonien oder eine spektakuläre Schleusung durch den Eisernen Vorhang getarnt als Kletterer!

**256 Seiten, ca. 294 farb. und 42 sw. Abb
Format 21 x 26 cm**

ISBN 978-3-7022-3810-0

**20,90 Euro [D]
Alle Preisangaben inkl. ges. MwSt**



Das Erbe der Rauhnacht

Birgit Jaeckel

Der sechste Dezember. Ein düsterer Fremder schleppt sich zu einem versteckten Bauernhof im Wald. Trotz ihrer Angst pflegt Sophie den alten Wanderer. Er nennt sich Ruprecht, und er erzählt ihr vom Beginn einer Legende:

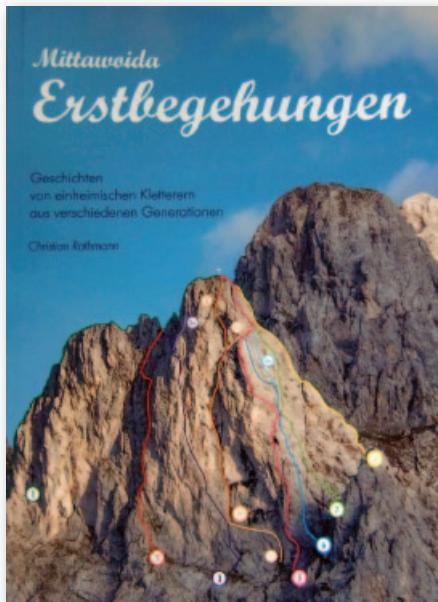
Im 16. Jahrhundert sucht die Wilde Jagd in den Rauhnächten Dörfer und Klöster heim: ein letztes Aufbäumen alter heidnischer Bräuche. Gegen den Willen seines Meisters Nikolo und trotz der Gefahr, als Verbrecher verfolgt zu werden, schließt sich der junge Knecht Rupp der Bande um Krampus an. Die wahre Anführerin der Wilden Jagd ist jedoch Perchta – geheimnisvoll, widersprüchlich, unnahbar. Rupp setzt alles daran, die Anerkennung seiner Gefährten sowie Perctas Liebe zu gewinnen. Doch sie stammen aus Welten, die weiter voneinander entfernt nicht sein könnten, und ihre Gegner sind mächtig.

Im Heute neigt sich Ruprechts Zeit ihrem Ende zu. Auch für Sophie mit ihrem dunklen Geheimnis entscheidet sich an Weihnachten Leben und Tod. Denn in den Rauhnächten öffnen sich die Grenzen zwischen den Welten ...

Das Erbe der Rauhnacht ist ein historischer Fantasy-Roman über die Rauhnächte und die Sagenfiguren der Adventszeit: Knecht Ruprecht, Krampus und Frau Percht. Ausgezeichnet mit dem Seraph 2019!

**1. Auflage 2018
304 Seiten
Format 12 x 20,3 cm
Taschenbuch**

**ISBN 978-3752839944
11,95 Euro [D]
Alle Preisangaben inkl. ges. MwSt**



Mittawoida Erstbegehung

Christian Rathmann

Wenn Du schon lange wissen wolltest

- wie es zu dem tödlichen Absturz von Matthias Krinner und Hannes Kofler an der Aiguille du Dru gekommen ist
- welches die erste Damenseilschaft in der Vierernordwand war
- welche Musik Hias Öckler und Sepp Zeller während ihrer siebentägigen Wintererstbegehung der Nördlichen Karwendelkette beim Einschlafen gehört haben
- wie lange Otto Lorenz und Hias Öckler bei der Erstbegehung der Direkten Vierernordwand gebraucht haben, um einen Standplatz abzusichern
- warum Edi Pihusch nach der ersten Winterbegehung der Direkten Vierernordwand Ärger statt Lob bekommen hat
- wie es Roland Sandner nach seinem Absturz am Oberreintalturm ergangen ist
- mit welchen Methoden Otto Lorenz seinem Freund Sigi Müller das Rauchen abgewöhnen wollte
- wie die Kletterroute „Käpt'n Kriner“ zu ihrem maritimen Namen kam
- und vieles andere mehr

dann wären die „**Mittawoida Erstbegehung**“ etwas für Dich. Für 10 €uro (davon 5 €uro Spende für die Bergwachten Mittenwald und Krün) sind sie erhältlich bei

Uhren und Schmuck Helmuth Emslander
im Obermarkt in Mittenwald



Gipfelkreuze – Träume, Triumphe, Tragödien

Hans-Joachim Löwer

Kreuze gehen ans Herz. Je höher sie stehen, um so höher schlägt das Herz. Dieses Buch führt den Leser auf ganz große Höhen.

In den Gipfelkreuzen der Alpen stecken Geschichten, die bis zu 200 Jahre zurückreichen und zum großen Teil noch nie erzählt wurden. Sie handeln von Päpsten, Bischöfen und Priestern, die gegen den Ungeist der Welt zu Felde ziehen. Von Pilgern, die sich dem Himmel nah wähnen, und Bergsteigern, die dort die Hölle erleben. Von Bauern, die Schutz vor Unwettern erhoffen, und Künstlern, die kühne Ideen austoben. Von Toten, die zu Helden werden, und Lebenden, die sich am Gipfel selber ein Denkmal setzen. Die Signale, die Kreuze von den Bergspitzen senden, wecken Träume, rühren zu Tränen und spenden Trost.

Gipfelkreuze werden gebeutelt von Blitzen und Stürmen, Schneemassen und Eis. Auch deshalb ziehen sie die Gefühle der Menschen wie Magneten an. Sie drücken Trauer und Glück, Demut und Dank, Traditionen wie auch avantgardistische Ambitionen aus. Und doch werden sie, vor allem in jüngerer Zeit, auch immer öfter zum Ziel wütender Attacken.

Der Autor Hans-Joachim Löwer aus Garmisch-Partenkirchen erzählt die 100 spannendsten Geschichten, die sich um Gipfelkreuze in den Alpen ranken. 43 spielen in Österreich, 34 in Italien (davon 19 in Südtirol), 17 in der Schweiz, sechs in Deutschland. Aus ihnen erfährt der Leser, welche Hoffnungen, Ängste und Schicksale sich um ein paar Balken aus Holz oder Eisen ranken können.

**1. Auflage 2019
352 Seiten
Format 21,5 x 26,6 cm
Gebundenes Buch**

**ISBN 978-8868393830
30 Euro [D]
Alle Preisangaben inkl. ges. MwSt**



Ehrensache Leben retten

Die Geschichte der Bergrettung

Walter Spitzentäster

Einsatz auf Leben und Tod

Die umfassende Chronik der Bergrettung Tirol

Diese erste und einzige umfassende Dokumentation des alpinen Rettungswesens stellt die Entwicklung der Bergrettung von den Anfängen im ausgehenden 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart dar. Die großartigen Leistungen bei schwierigsten Bergungen im Wandel der Zeit werden ebenso lebendig wie die wegweisenden Entscheidungen ihrer prägenden Persönlichkeiten. Denn die Geschichte der Bergrettung Tirol ist untrennbar mit der ehrenamtlichen Tätigkeit ihrer Mitglieder verbunden. Diese umfassende Chronik erzählt von den ungeheuren technischen Neuerungen, die die Geschichte der Bergrettung prägten, zeichnet die organisatorische Entwicklung nach und berichtet von Streitfragen, wegweisenden Entscheidungen und Meilensteinen. Damit liefert das Buch auch einen bislang nicht dargestellten, fundierten Beitrag zur Alpingeschichte und zur Tiroler Landesgeschichte.

Der Autor:

Der bekannte Tiroler Extrembergsteiger WALTER SPITZENSTÄTTER, geb. 1940 in Innsbruck, hat sich seit seiner Jugend für die Bergrettung engagiert. Durch seine aktive Einsatztätigkeit seit über 60 Jahren sowie sein Engagement als Funktionär in der Ortsstelle und in der Landesleitung der Bergrettung Tirol ist er wie kein anderer dazu prädestiniert, die Geschichte der Bergrettung darzustellen. Spitzentäster hat an den größten und schwierigsten Bergrettungseinsätzen selbst teilgenommen und wurde für seine Verdienste mit dem „Grünen Kreuz“ und der Lebensrettungsmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet. Das vorliegende Buch ist die Frucht jahrzehntelanger Recherche und Dokumentation.

1. Auflage 2020

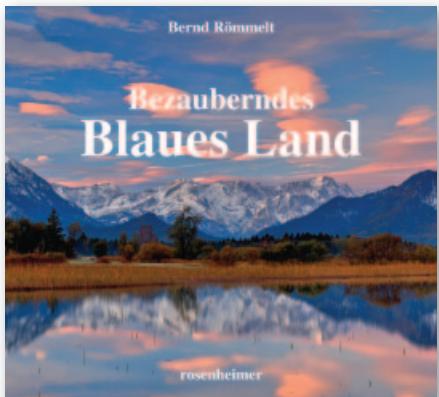
416 Seiten

Gebundenes Buch

ISBN 978-3702238094

42 Euro [D]

Alle Preisangaben inkl. ges. MwSt



Bezauberndes Blaues Land

Bernd Römmelt

Das Blaue Land besticht durch eine wunderschöne Landschaft. In den glasklaren Seen spiegelt sich das wunderbare Alpenpanorama. Bernd Römmelt nimmt uns auf eine Reise durch diesen Landstrich Oberbayerns mit. Frühmorgens glitzert das Wasser in einem magischen Licht. Von den Berggipfeln aus bietet sich ein atemberaubender Ausblick auf diese faszinierende Landschaft. Das Murnauer Moos wirkt in der Dämmerung wie eine verwunschene Welt. Bernd Römmelt hat mit seiner Kamera ungewöhnliche Lichtstimmungen zu allen Jahreszeiten eingefangen. Er zeigt uns auch die wilden und ungezügelten Seiten des Blauen Landes und gewährt mit seinen besonderen Fotos einen einzigartigen Blick.

Zum Autor

Bernd Römmelt arbeitet als freiberuflicher Fotograf und Autor und hat bisher über 20 Bildbände zu den unterschiedlichsten Themen veröffentlicht. Zweimal wurde er beim weltweit bedeutendsten Naturfotowettbewerb „Wildlife Photographer of the Year“ der BBC ausgezeichnet.

144 Seiten

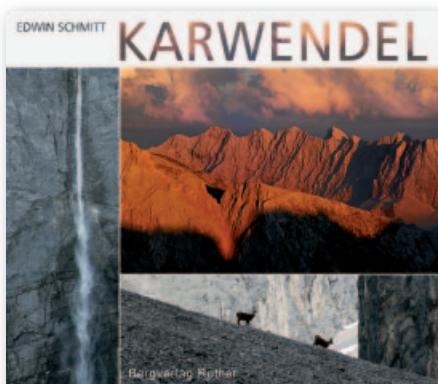
Format : 27 x 24,7 cm

Gebundenes Buch

ISBN : 978-3-475-54521-4

19,95 Euro [D] • 20,60 Euro [A] • 28,50 SFr [CH]

Alle Preisangaben inkl. ges. MwSt



Rother Bildband

Karwendel

Edwin Schmitt

Das Karwendel! Allein der Name weckt Sehnsüchte – bei Bergsteigern, Wanderern und Erholungssuchenden gleichermaßen. Von schroffen Felsenwinkeln bis zum lieblichen Ahornboden, von der beliebten Falkenhütte bis zu einsamen Winkeln, wo man auch an schönen Tagen kaum einem Menschen begegnet – die Alpenwelt des Karwendel zieht jeden in ihren Bann.

In Momentaufnahmen voll schnörkeloser Schönheit zeigt der Autor und Fotograf Edwin Schmitt diesen in weiten Teilen unberührten Naturraum. Die wilde Natur des Karwendel ist dabei nicht die Kulisse, sondern das Objekt: Impressionen aus dem Blickwinkel eines Insekts, gigantische Felswände, bizarre Landschaftsstrukturen, umfassende Panoramabilder (viele mit Gipfelbeschriftung) – die enorme Vielfalt ist festgehalten, in oft ungewöhnlichen Perspektiven und stets subtil ins rechte Licht gesetzt. Obwohl der Fotograf den Menschen und sein Wirken nicht ausklammert, so hat er sich doch ganz wesentlich auf die Darstellung des Gebirges selbst und seiner ursprünglichen Schönheit konzentriert.

Kurze Essays charakterisieren zudem nicht nur die verschiedenen Teilgebiete und ihre Besonderheiten, sondern hinterfragen auch die allgemeine Vorstellung vom Begriff »Natur«.

Bildmaterial:

Für Presseveröffentlichungen stellen wir Ihnen gerne Bildmaterial zur Verfügung. Drei Fotos dürfen im Rahmen einer Rezension über den Bildband »Karwendel« unter Angabe des Copyrights kostenfrei verwendet werden.

Die Rother Bildbände

Mit den Bildbänden bietet der Bergverlag Rother edle Bücher in optisch und haptisch hochwertiger Ausstattung. Spektakuläre Bilder von erstklassigen Berg- und Outdoorfotografen werden von fundierten Texten begleitet. Jeder Band enthält einen separaten Informationsteil, der ausführliche Beschreibungen mit allen wichtigen Angaben zur Tourenplanung liefert. Die Rother Bildbände sind ideal zum genussvollen Schmöckern, zum Inspirieren und Planen oder zum Schwelgen in Erinnerungen.

1. Auflage 2017

276 Seiten mit 271 Farabbildungen

Format: 30 x 26 cm

gebunden mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-7633-7073-3

39,90 Euro [D] • 41,10 Euro [A] • 52,90 SFr [CH]

Alle Preisangaben inkl. ges. MwSt



Rother Wissen & Praxis

Wetter im Gebirge

Beobachtung - Vorhersage - Gefahren mit Beiträgen von Pit Schubert

Jean-Jacques Thillet, Dominique Schueller

Gebirge beeinflussen das Wetter und in Gebirgsregionen können Wetterscheinungen recht spektakulär, oft sogar extrem, sein. Wer in den Bergen unterwegs ist – als Wanderer, Kletterer, Mountainbiker, Gleitschirmflieger oder auch Spaziergänger – ist dem Wetter besonders ungeschützt ausgesetzt. Gute Gründe also, sich einmal genauer mit dem spannenden Thema Bergwetter zu beschäftigen. Das Buch »Wetter im Gebirge« in der Reihe Wissen & Praxis aus dem Bergverlag Rother behandelt umfassend die Themen Wetterbeobachtung, Wettervorhersage und Gefahren.

Die bergerfahrenen Meteorologen Jean-Jacques Thillet und Dominique Schueller erläutern die Grundlagen der Meteorologie und bereiten auch komplizierte Zusammenhänge verständlich auf. Sie stellen wesentliche Wetterphänomene, denen man in den Bergen begegnen kann, anschaulich dar. Die Mechanismen werden Schritt für Schritt erklärt und zusätzlich durch Grafiken und Fotos erläutert. So werden die häufigsten, die schönsten und die bedrohlichsten Wetterlagen anschaulich gemacht.

Anschaulich ergänzt wird die Theorie durch die Schilderung witterungsbedingter Bergunfälle. Pit Schubert, ehemaliger Leiter des Sicherheitskreises des Deutschen Alpenvereins, hat zahlreiche Beispiele für diesen Band gesammelt – denn aus Fehlern kann man lernen.

»Wetter im Gebirge« ist ein praktisches Nachschlagewerk für ein besseres Verständnis der gebirgs-spezifischen Wetterphänomene und eine Anleitung für die Vorhersage von Wetterveränderungen – Voraussetzung für ein erlebnisreiches und sicheres Verhalten im Gebirge.

2. Auflage 2017

184 Seiten, 200 Fotos und Skizzen

Format: 16,3 x 23 cm

kartoniert

ISBN 978-3-7633-6036-9

19,90 Euro [D] • 20,50 Euro [A] • 28,90 SFr [CH]

Alle Preisangaben inkl. ges. MwSt



Traumtouren

**25 außergewöhnliche Skidurchquerungen
in den Alpen**

Mit Transalp, Haute Route und Tauerncross
Stefan Herbke

**Über alle Berge in Pulver und Firn
Das große Touren-Portfolio für alle Skitourenfans**

Skitouren erfreuen sich immer größerer Beliebtheit und der Trend geht dabei hin zum langen Skitourenwochenende oder einer ganzen Hochtourenwoche, während der man von Hütte zu Hütte mit Tourenski und entsprechender Ausrüstung durch die wunderweiße Bergwelt zieht.

Nun gibt es dazu ein aufwendig ausgestattetes, herrlich bebildertes Buch zum Planen und Träumen! Großzügig und modern gestaltete bietet der Fotoband ein reizvolles Portfolio attraktiver Mehrtages-touren und außergewöhnlicher Tagesrunden, in dem Skitouren-Einsteiger, Variantenfreaks und Freerider ebenso neue Ziele finden wie ambitionierte Skibergsteiger.

Neben klassischen Skidurchquerungen wie der Haute Route oder der Skiroute Hoch-Tirol werden auch komplett neue Runden wie der Nockberge-Trail in Kärnten vorgestellt.

Schwerpunkt sind jedoch eigens vom Autor kreierte Durchquerungen, die das Beste aus jedem Gebiet verbinden und die es so noch nicht gab. Bei der Tourenauswahl stehen die Ostalpen im Zentrum: 15 Touren führen in die österreichischen Alpen, fünf Touren nach Südtirol/Italien und fünf Westalpen-Touren (Schweiz und Frankreich) runden das Angebot ab. Ebenso animierende wie informierende Textreportagen und ausführliche Infoblocke mit allen wichtigen Fakten zur persönlichen Tourenplanung sowie Übersichtskarten zu jeder Tour machen es leicht, diese Skitourenträume zu verwirklichen.

Der Autor:

STEFAN HERBKE ist ein wahrer Ski-Aficionado: Kaum eine Region in den Alpen, wo der gebürtige Münchener nicht schon seine Schwünge gezogen hat. Der Diplom-Geograph und Journalist veröffentlichte zahlreiche Publikationen zum Thema Skifahren und mehrere Skitourenführer. Mit dem vorliegenden Buch fasst er seine beliebte Tourenserie in „Panorama“, der Mitgliederzeitschrift des DAV, zusammen und gibt ihr einen bleibenden Wert. Mehr unter www.bergsüchtig.de

224 Seiten Seiten, 294 farb. Abb., 25 farbige Karten

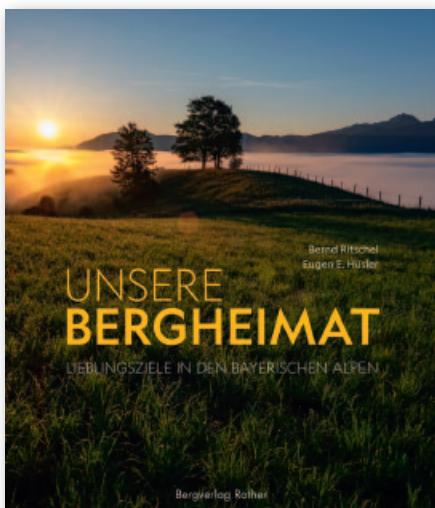
Format: 24 x 29 cm

gebunden, Hardcover

ISBN 978-3-7022-3808-7

34,95 Euro [D]

Alle Preisangaben inkl. ges. MwSt



Rother Bildband

Unsere Bergheimat

Lieblingsziele in den Bayerischen Alpen

Eugen E. Hüsler, Bernd Ritschel

Ein besonderer Bildband über die Bayerischen Berge – nicht nur für Bayern!

Heimat und Berge – ein oft genutztes Begriffsduo. Für Bernd Ritschel – renommierter Bergfotograf – und Eugen E. Hüsler – Autor vieler Bergbücher – sind die Berge ihrer Heimat längst zur Bergheimat geworden, auf hundert Wegen zwischen Zugspitze und Wendelstein, zwischen dem Murnauer Moos und dem Schinder.

Ritschel zeichnet in seinen Bildern ein facettenreiches Bild der Bayerischen Berglandschaft; Hüsler lässt in seinen Texten nicht nur viele Bergerlebnisse lebendig werden, er hinterfragt auch das eine oder andere Klischee, fügt Persönliches hinzu. So entsteht ein spannendes Porträt ihrer Heimatberge, die beide seit Jahrzehnten aufsuchen, zu jeder Tages- und Jahreszeit.

Auf diese Weise wird der Fotograf, wird der Autor schließlich zum Heimatkundler im besten Sinn, Neues suchend, ohne das Alte, Bekannte zu vergessen. Heimat heißt eben auch: sich auskennen, auf bekanntem Terrain unterwegs sein. Es ist ein wenig wie bei Menschen: Aus dem Kennenlernen erwächst Vertrauen und auch Sicherheit. Und so sind die Benediktenwand und der Heimgarten nicht nur lange bekannte Ziele, sondern irgendwie auch Freunde geworden. Und wenn die Sonne am östlichen Horizont aufgeht, treten sie alle ins schöne Bild: die Bayerischen Berge. Unsere Bergheimat.

Übrigens: Bernd Ritschel, Jahrgang 1963, ist ein echter Bayer, Eugen E. Hüsler, 1944 in der Schweiz geboren, 1983 ausgewandert, gilt zwar als »Zugroasta«, ist aber mittlerweile fast ein halber Bayer.

1. Auflage 2020

176 Seiten mit 100 Farbabbildungen

Format: 23 x 27 cm

gebunden mit Schutzumschlag

ISBN 978-3-7633-7081-8

29,90 Euro [D] • 30,80 Euro [A] • 41,90 SFr [CH]

Alle Preisangaben inkl. ges. MwSt



TRUE
SKIING
since
1897

Europas Ski Onlineshop!
sport-conrad.com
Skiversand frei Haus.

SPORT
conrad

conrad GmbH // 82377 Penzberg / Bahnhofstraße 20 // 82467 Garmisch-Partenkirchen / Chamonixstraße 3–9 // 82418 Murnau / Obermarkt 18 //
82407 Wielenbach / Blumenstraße 35 // **sport-conrad.com**